

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsschule und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl., mit Poststelle in Polen 4.40 zl., in der Provinz 4.80 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl., vierteljährlich 12.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 8.—zl., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung ob Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Al. Marsza Piastowskiego 25, zu richten. — Telegr. Anschrift: Tageblatt Poznań. Postleitzahl: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zh.: Concordia Sv. Afk.). Fernsprecher 6105, 6275.

Olympia-Sonderfahrt
des Pozener Tageblattes.
Näheres siehe erstes Beiblatt.

Anzeig

tiger Satz
schriftlich
Bürgen.
für Anzeigenau,
Alte Marthalle Bismarckstr.
in Deutschland: Berlin Nr. 156 Ius.
Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen.

billi-
wie-
eigen
a und
Achtst
ian 8,
07 915,
Poznań,
b, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Donnerstag, 30. April 1936

Nr. 100

Ban Zeeland im Warschauer Schloß

Am Dienstag empfing der Staatspräsident den belgischen Ministerpräsident van Zeeland in Audienz. Nach der Audienz auf dem Schloß gab der Staatspräsident zu Ehren van Zeelands ein Frühstück, an dem die Begleiter des belgischen Ministerpräsidenten, der belgische Gesandte, der Ministerpräsident Koscikowski, der Generalinspekteur Rydz-Smigly, der Außenminister Beck, der Finanzminister Kwiatkowski, der Präsident der Bank Polst, Roc, der Chef des Protokolls, Romer, und andere Persönlichkeiten des politischen und Finanzlebens teilnahmen.

Am Montag nachmittag hatte Ministerpräsident van Zeeland an einem Empfang der Polnisch-Belgischen Handelskammer teilgenommen.

Die deutsche Presse zum Besuch von Zeelands

Unter den deutschen Pressestimmen über den Besuch van Zeelands in Warschau ist besonders die Stellungnahme der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ interessant.

Dieses Blatt betont, daß man die Anstrengungen Polens zur Organisierung der kleinen Staaten nicht unterschätzen dürfe, da diese Aktion sehr bedeutsame Ergebnisse zeitigen könne. Polen, das mit unveränderter Energie die politischen Kräfte der kleinen Staaten organisiere, könne so ein Ergebnis erzielen, daß die Folge des französisch-sowjetrussischen Paktes ausgleicht.

Die DAZ hält die polnisch-belgischen Unterredungen in Warschau deshalb für besonders wichtig, weil Belgien ein Locarno-Staat sei. Der Gedanke durch die rote Armee seine Grenzen verteidigen zu lassen, sei Belgien nicht sympathisch. Es sehe die stärkste Garantie seiner Sicherheit im Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und Berlin.

Die Gespräche Becks mit Ministerpräsident van Zeeland, so meint die DAZ, haben sich auf die Genfer Locarno-Beratungen, sowie die Generalstabsbesprechungen in London bezo gen. Was den Standpunkt Polens zu einem kollektiven Sicherheitssystem betreffe, so sei dieser Standpunkt augenblicklich nicht

Ban Zeelands Abreise von Warschau

Am Dienstag um 22.13 Uhr fuhr der belgische Ministerpräsident van Zeeland mit seiner Gattin und den ihn begleitenden Persönlichkeiten nach Brüssel ab. Auf dem Warschauer Hauptbahnhof verabschiedeten sich der Ministerpräsident Koscikowski und Frau, Außenminister Beck und Frau und Finanzminister Kwiatkowski von dem Haft der polnischen Regierung. Auf dem Bahnhof waren außerdem anwesend der belgische Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft, der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Szembel, der Chef des Protokolls, Romer, der Wojewode Jaroszewski, der Stadtpräsident von Warschau, sowie verschiedene Mitglieder der Polnisch-Belgischen Handelskammer und der Polnisch-Belgischen Vereinigung.

König Fuad von Ägypten

DAZ, Kairo, 28. April. Nachdem bereits am vergangenen Sonnabend die falsche Mel dung von dem Ableben des Königs Fuad I. verbreitet worden war, trifft jetzt die Nachricht ein, daß der König am Dienstag um 13.40 Uhr gestorben ist.

Der Gesundheitszustand des Königs hatte sich in der vergangenen Nacht etwas gebessert. Der König empfing am Morgen am Krankenbett den Ministerpräsidenten. Die zweimal täglich herausgegebenen amtlichen Bulletins ließen jedoch wenig Hoffnung auf eine endgültige Besserung erkennen. Das im Zulaufhang mit der Erkrankung des Königs verbreitete Gerücht von einer Verschiebung der auf den 2. Mai angesetzten Wahlen auf unbestimmte Zeit wurde von den Ministerpräsidenten peripher dementiert; ebenso die Gerüchte über Unstimmigkeiten zwischen der Regierung und der britischen Residenz in der Frage einer etwaigen Regentschaft.

Nach Berichten aus Kairo hat die ägyptische Regierung am Montagabend die Bildung eines Regierungsrates erwogen, an dessen Spitze möglicherweise der 62jährige Neffe des Königs, Prinz Mohammed Ali, treten wird.

Mit Ahmed Fuad I. hat Ägypten seinen ersten König seit der Zeit der Ptolemäer verloren. Diese Feststellung allein zeigt auf, was seine Regierungszeit, ja, die bloße Tatsache seines Königstums für sein Land bedeutete. Und in der Tat umfaßt die Zeit seines Lebens und Wirkens für Ägypten mehr, als eben gemeinsame Menschenalter für einen Staat an Entwicklungsmöglichkeiten in sich zu bergen pflegt. Seine Kindheit — er wurde im Jahre 1868 als Sohn des Kediven Ismael Pascha geboren — verlief der verstorbene König in einem

— verließ der verstorbene König in einem

Politisch ist das hervorstechendste Merkmal seines Handelns ein kluges Laviieren zwischen den Forderungen der stürmisch zur Macht drängenden Wafd-Partei der ägyptischen Nationalisten und dem englischen Anspruch, sich zum mindesten den Teil an Einfluss zu sichern, der die ungefährte Beherrschung des Suez-Kanals für England garantiert. Es war für ihn nicht immer leicht, die zum Teil sehr schweren Krisen innen- wie außenpolitischer Natur zu meistern. Mitunter stand die junge ägyptische Unabhängigkeit auf des Messers Schneide, wie im Jahre 1924, als nach der Ermordung des Sirdar (englischer Oberkommandierender) Sir Lee Stark eine englische Intervention kaum noch vermeidlich schien und nur schärfstes Vorgehen im Innern — Ausschaltung der Kammer — die kritische Situation zu überwinden vermochte. Auch der Tod des Königs fällt in eine bewegte Zeit. Augenblicklich schwanken Verhandlungen, die eine endgültige Vereinigung des englisch-ägyptischen Verhältnisses bringen sollen, innerpolitisch stehen Kammerwahlen vor der Tür. Bei der gerade im nahen Osten augenblicklich spürbaren Unruhe ist zu hoffen, daß nicht auch noch ein ungewisses Ägypten die Zahl der hinreichend vorhandenen Konfliktmöglichkeiten noch um eine neue vermehrt.

Der Thronfolger kehrt heim

London, 28. April. Die Nachricht von dem Tode Königs Fuads von Ägypten erreichte London nur wenige Stunden später, nachdem optimistischere Auffassungen über den Zustand ägyptischen Monarchen aufgetreten waren, die auf ein Telephon Gespräch zwischen dem Hofmarschall und dem Kronprinzen Faruk am Vorabend zurückgingen. Der Thronfolger wird, wie schon gestern beschlossen, London am Mittwochmorgen verlassen und auf dem Land- und dem Seeweg über Paris und Brindisi nach Ägypten zurückkehren. Prinz Faruk ist 16 Jahre alt. Bis zu seiner Großjährigkeit wird ein von König Fuad in einem versiegelten Schrein eingeschlossener Regentschaftsrat die Regierung führen. Der junge Prinz, der während des letzten halben Jahres in London wiede militärische Ausbildung weiste, führte nach den Weisungen seines Vaters ein sehr zurückhaltendes Leben. Er spricht fließend englisch und französisch und ist ein guter Fechter.

Prinz Faruk zum König von Ägypten proklamiert

Kairo, 29. April. Wie ähnlich bekannt gegeben wird, findet die Beerdigung Königs Fuads I. am Donnerstag, dem 30. April, in Kairo statt.

Der Thronfolger Prinz Faruk wurde am Dienstag unter dem Namen Faruk I. zum König von Ägypten proklamiert. Bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung wird der Ministerpräsident die konstitutionellen Befugnisse des Königs im Namen des ägyptischen Volkes wahrnehmen.

Wie weiter verlautet, wurde für die ägyptische Regierung und ihre Vertretungen im Ausland eine offizielle 3monatige Trauer, beginnend mit dem Todesstage König Fuads festgesetzt. Die öffentlichen Gebäude flaggen bis zum nächsten Dienstag halbmast.

London und König Fuads Tod

Furcht vor internen Verwicklungen und italienischer Propaganda

London, 28. April. Der Tod König Fuads von Ägypten kommt für England in denbar ungünstigstem Augenblick, da an der Grenze der abessinische Krieg tobte, während England selbst in hochwichtigen Verhandlungen mit der ägyptischen Regierung steht. Unter diesen Umständen war England alles daran gelegen, eine möglichst stabile Regierung in Ägypten zu sehen.

Jetzt scheint England, daß der Thronwechsel zu starken inneren Spannungen, ja womöglich Unruhen in Ägypten führen wird die einmal die ägyptische Verhältnisse fähig ist unterminieren, sodann der italienischen Propaganda, der hier unheilvolle Pläne zugeschrieben werden, Tür und Tor öffnen. Zu dem abessinischen Problem ist somit ein neues Problem Ägypten gekommen.

Dabei hat England in König Fuad nicht etwa einen Freund verloren. Bei mehr als einer Gelegenheit hat der Verstorbene bewiesen, daß

er sich als König eines unabhängigen Ägyptens, nicht aber als englischer Vasall fühlte. Was aber England an König Fuad schätzte, war die große Klugheit, mit der dieser Mann sein Land in schwierigen Umständen zusammenhielt.

Die Nachrichten für den Verstorbenen betonen deshalb, daß der Orient in König Fuad einen seiner geschicktesten Politiker und Diplomaten verloren hat. Die überragende Bedeutung des Königs wird auch von denen anerkannt, die, wie die Engländer zeitweilig, unter ihr zu leiden hatten. Es wird dem König ferner hoch angerechnet, daß er die ägyptischen Finanzen im Gegensatz zu seinem Vater nicht in Unordnung geraten ließ.

Der 16jährige neue König Faruk ist noch ein unbeschriebenes Blatt. Er befand sich bei Abreise seines Vaters in England, von wo er jetzt nach Ägypten zurückgerufen wurde. König Fuad hat seinen Sohn sehr streng erziehen lassen, da er aus ihm nicht einen orientalischen Despoten, sondern einen modernen Monarchen machen wollte. Die Lebensregeln, die er seinem Sohn auf den Weg mitgab, lautete: „Es bedeutet nichts, ein Prinz zu sein, es bedeutet aber viel, ein nützlicher Mann zu sein.“ Der neue König spricht fließend französisch und englisch. Es wird ihm ein fester Charakter zugeschrieben sowie Reife über seine Jahre hinaus.

Ob seine Bekanntschaft mit dem englischen Leben ihn zu einer freundlichen Einstellung gegenüber England veranlaßt hat oder nicht, ist nicht bekannt.

Besorgte englische Stimmen

London, 29. April. Nach dem Tode König Fuads sieht man in London der politischen Zukunft Ägyptens mit einiger Besorgnis entgegen. Die der Regierung nahestehenden Blätter sind der Ansicht, daß es König Fuad dank seiner starken diplomatischen Fähigkeiten gelungen sei, die innerpolitische Stabilität Ägyptens aufrechtzuerhalten und die nationalistic englisch-feindliche Wafd-Partei an der Machtergreifung zu verhindern, obwohl er keineswegs ein Freund Englands gewesen sei.

„Daily Telegraph“ weist auf die bevorstehenden ägyptischen Parlamentswahlen hin, in denen eine Mehrheit für die Wafd-Partei gesichert sei, bevor der Regentschaftsrat überhaupt Gelegenheit haben werde, sich umzuleben. Angesichts der zurzeit in Gang befindlichen Verhandlungen für ein neues englisch-ägyptisches Abkommen sei diese Aussicht beunruhigend. Man wisse, daß der ägyptische Nationalismus nicht zu Kompromissen bereit sei. Kompromisse seien jedoch in der gegenwärtigen Lage unabdingt erforderlich. Der gute Wille Englands sei vorhanden, wenn das ägyptische Kabinett davon Gebrauch machen wolle.

Die „Morning Post“ ermahnt den jungen König Faruk, daß den Interessen Ägyptens auf seinem Thron am besten durch eine enge und freundschaftliche Verständigung mit England gedient würde.

Nach Pressemeldungen soll König Faruk bestreiten, nach seinem Aufenthalt in Ägypten und nach der Einsetzung des Regentschaftsrates wieder nach London zurückzutreten, um seine militärischen Studien zu vollenden.

Französische Nachrichten für König Fuad

Paris, 29. April. Die französische Presse widmet dem verstorbenen ägyptischen König ehrende Nachrichten.

Der „Petit Parisien“ schreibt, daß König Fuad I. ein sehr kluger und gebildeter Mann gewesen sei, der sein Volk der westlichen Kultur aufgeschlossen habe. Er selbst soll einmal geäußert haben: „Ich bin ein europäischer König und nicht ein Satrap des Orients.“ Ihm müsse Ägypten einen großen Teil seiner ungeahnten Stärke verdanken. Seiner Persönlichkeit sei es allein zuzuschreiben, daß sich enge Bände zwischen dem antiken Land der Pharaonen und den modernen Staaten geflüstert hätten. Durch seine Ausstellungen und durch seine Unterstützung, die er allen Wissenschaftlern und Geschichtsforschern angeboten ließ, verdiente Fuad geradezu den Titel eines „Ludwig XIV.“ von Ägypten.

„Ami du Peuple“ hebt seinen langen Kampf hervor, den er für die Unabhängigkeit Ägyptens geführt habe. Der „Figaro“ lobt die ruhige Feigheit des Herrschers und seine Klarstichtigkeit. König Fuad sei es dank seiner wachsamen und geschickten Diplomatie möglich gewesen, allen Intrigen die Stirn zu bieten, die umgeduldigen zu bezähmen und vor allen Dingen seinem Land eine gewisse politische Autonomie zu sichern.

Der Wortlaut der neuen Devisenverordnung

Decret des Präsidienten der Republik vom 26. April 1928 über den Geldverkehr mit dem Auslande sowie den Verkehr mit ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln.

Auf Grund von Art. 55 der Verfassung sowie des Gesetzes vom 30. März 1928 über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlass von Dekreten verordne ich das Folgende:

Art. 1. (1) Zahlungsmittel im Sinne dieses Dekrets sind Gelder (Münzen, Banknoten sowie alle Papiergeleichen) sowie Wechsel, Scheine, Kassenscheine, Akkreditive, Zahlungsanweisungen und Überweisungen. Gelder, die nicht im Inlande das gesetzliche Umlaufsrecht besitzen (Auslandsgelder) sowie Scheine, Wechsel, Kassenscheine, Akkreditive, Zahlungsanweisungen und Überweisungen, die aus Auslandswährung laufen und zahlbar im Auslande (Devisen) sind, sind ausländische Zahlungsmittel.

(2) Unter dem Ausdruck "Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln" wird der Abschluss bzw. die Ausführung von Kauf- und Verkaufsabreden, Wechselgeschäften, Darlehen und Lombards verstanden, deren Gegenstand ausländische Zahlungsmittel sind.

(3) Als Ausländer im Sinne dieses Dekrets wird eine physische oder Rechtsperson angesehen, die ihren Wohnsitz oder ihren Sitz im Auslande hat, die ausländischen Zweigstellen (Filialen, Agenturen, Vertretungen) von inländischen Unternehmen und Institutionen nicht ausgenommen.

(4) Als Personen, die ihren Wohnsitz oder ihren Sitz im Inlande haben, werden ebenfalls auf polnischem Staatsgebiet gelegene Unternehmen und Betriebe von Industrie, Handel usw. angesehen, deren Verwaltungen oder Eigentümer ihren Wohnsitz oder ihren Sitz im Auslande haben, sowie in Polen befindliche Zweigstellen (Filialen, Agenturen, Vertretungen) ausländischer Unternehmen und Institutionen.

(5) Die Bestimmungen dieses Dekrets sowie die auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmungen finden auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig dieselbe Anwendung wie auf das Auslandsgebiet.

Art. 2. Alle Verbote und Beschränkungen, die in diesem Dekret sowie den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsverordnungen enthalten sind, finden auf die Bank Polissi keine Anwendung.

Art. 3. (1) Als ausführendes Organ der Bestimmungen dieses Dekrets in dem durch die Durchführungsverordnungen festgesetzten Bereich wird ein Devisenausschuss berufen. Die Zahl der Mitglieder dieses Ausschusses und die Art ihrer Berufung steht eine Durchführungsverordnung fest, doch wird der Finanzminister den Vorsitzenden des Ausschusses ernennen.

(2) Der Devisenausschuss entscheidet im Rahmen seiner Befugnisse auf der Grundlage seines freien Befundes, ohne zur Angabe von Gründen verpflichtet zu sein. Die Entschließungen und Entscheidungen des Ausschusses können sowohl allgemeinen Charakter haben, wie auch einzelne Angelegenheiten betreffen.

(3) Der Devisenausschuss ist zur Erhebung von Manipulationsgebühren für seine einzelnen Amtstätigkeiten in einer von ihm festzuschiedenden Höhe berechtigt.

(4) Eingaben und Anträge an den Devisenausschuss sowie von ihm erzielte Bewilligungen sind ebenso wie der gesamte mit diesem Ausschuss geführte Schriftwechsel von den Stempelabgaben befreit.

Art. 4. Sofern in diesem Dekret oder den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsverordnungen von Bewilligung die Rede ist, wird hierunter — soweit aus Wortlaut oder Inhalt der betreffenden Bestimmung nichts anderes folgt — die Bewilligung des Devisenausschusses verstanden.

Art. 5. (1) Der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln ist verboten, soweit nicht einer der Vertragshändlenden die Bank Polissi oder ein vom Finanzminister entsprechend ermächtigtes Bankunternehmen (Devisen-Ermächtigung) ist.

(2) Der Finanzminister stellt die Bedingungen und den Bereich der Devisen-Ermächtigungen fest und kann sie auf Grund seines freien Befundes ohne Verpflichtung zur Angabe von Gründen einschränken, außer Kraft setzen oder zurückziehen.

(3) Die Liste der zum Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln ermächtigten Bankunternehmen sowie Lizenzen dieser Liste verfügt der Finanzminister im amtlichen Teile des "Monitor Polissi".

Art. 6. (1) Verboten ist der Handel mit Gold, die Einfuhr von Gold aus dem Auslande und die Ausfuhr von Gold nach dem Auslande ohne Bewilligung. Unter Goldhandel wird der Abschluss oder die Durchführung von Kauf- und Verkaufsabreden, Wechselgeschäften, Anleihen oder Lombards verstanden, deren Gegenstand Gold ist.

(2) Die Bestimmung des vorstehenden Absatzes findet Anwendung auf Goldmünzen, und zwar sowohl solche, die in irgendeinem Lande gesetzliches Zahlungsmittel sind, wie auch auf solche, deren Umlauf nirgendwo gesetzlich vorge-

schen ist, ferner auf Gold in Stäben sowie in der Form von Abgüssen und Gegenständen, die keine gebrauchsfertige Gestalt haben, sowie auf Gold in unbearbeitetem Zustand jeder Art.

Art. 7. Ohne Bewilligung verboten ist der Ankauf ausländischer Prozent- und Dividendenpapiere sowie von Kupons derselben, die Einfuhr solcher Werte aus dem Auslande wie ferner auch der Ankauf bei Ausländern und die Einfuhr aus dem Auslande von polnischen Prozent- und Dividendenpapieren sowie Kupons derselben.

Art. 8. (1) Die Überweisung, Versendung und Ausfuhr ausländischer Zahlungsmittel ins Ausland ist ohne Rücksicht auf die Währung, auf welche sie lauten, ohne Bewilligung verboten.

(2) Ohne Bewilligung verboten ist es, Ausländern irgendwelche Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen sowie Überweisungen, Übertragungen und Einzahlungen — ohne Rücksicht auf ihre Form und Währung — auf bei inländischen Bankunternehmen geführte Konten von Ausländern zu machen sowie endlich im Inlande irgendwelche Zahlungen auf Anweisung von Ausländern vorzunehmen.

(3) Der Versand und die Ausfuhr von Prozent- und Dividendenpapieren, Kupons derselben sowie Sparbüchern sind ohne Bewilligung verboten.

(4) Unter Wahrung der Bestimmungen von Abs. (1) und (3) dieses Artikels kann der Postversand von Zahlungsmitteln, Sparbüchern, sämtlichen Prozent- und Dividendenpapieren sowie Kupons derselben ins Ausland ausschließlich mit in öffentlichem Zustand bei der Post aufgegebenen Wertbriefen oder Wertpaketen sowie Einschreibebriefen erfolgen.

Art. 9. (1) Ohne Bewilligung verboten ist die Kreditgewährung an Ausländer oder die Erlegung von Garantien für die Bezahlung solcher Kredite durch physische und Rechtspersonen mit dem Wohnsitz im Inlande.

(2) Die Erlangung von Kredit von einem Ausländer sowie die Stellung einer Garantie für die Bezahlung eines solchen Kredites durch eine im Inlande wohnhafte physische oder Rechtsperson bedarf der Anmeldung bei der Bank Polissi.

(3) Die Bestimmung des vorstehenden Absatzes betrifft nicht Käufer von Verläufen in der Form von Waren gewährte Kredite (sog. "Warenkredite").

Art. 10. (1) Im Inlande wohnhafte physische und Rechtspersonen sind verpflichtet, der Bank Polissi oder den berechtigten Bankunternehmen (Art. 5) ausländische Tätigkeiten aus sämtlichen Titeln — insbesondere für ins Ausland verkaufte Waren, für Prozent- und Dividendenpapiere und Kupons derselben sowie für alle Arten dem Auslande erwiesener Leistungen und Dienste — anzumelden und zum Kauf anzubieten.

(2) Die im vorstehenden Absatz ausgesprochene Verpflichtung besteht für denjenigen Gel tungsbereich und in bezug auf diejenigen Personen- und Tätigkeitskategorien, wie sie die Durchführungsverordnungen umschreiben werden.

Art. 11. Jedes Bankunternehmen und Kreditinstitut, die genossenschaftlich nicht ausgeschlossen, sowie jene Handels- und Gewerbeunternehmen, die mit dem Ausland Handel treiben oder ihre Tätigkeit vornehmlich auf den Geldverkehr mit dem Auslande gründen — können der Aufsicht durch besondere Regierungskommission, welche der Finanzminister auf Kosten des betreffenden Unternehmens oder Instituts eingesetzt, unterworfen werden.

Art. 12. (1) In sämtlichen Fällen, in denen die Erfüllung einer geldlichen Verpflichtung gemäß den Bestimmungen dieses Dekrets oder der auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsverordnungen eine Bewilligung erfordert, hat der Schuldner das Recht, über Aufforderung des Gläubigers den Gegenwert einer solchen Verpflichtung in Inlandswährung bei der Bank Polissi oder einer entsprechenden devisen-ermächtigten Bank für Rechnung des Gläubigers einzuzahlen.

(2) Nach dem Tage des Inkrafttretens dieses Dekrets von einem Schuldner eingeübte oder eingelagerte Leistung, welche eine Bewilligung im Sinne dieses Dekrets oder der auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmung erforderlich machen, müssen durch den Schuldner oder die Vollstreckungsbehörden auf Antrag des Gläubigers im Betrage des Gegenwertes dieser Leistungen in Inlandswährung der Bank Polissi oder einer entsprechenden devisen-ermächtigten Bank für Rechnung des Gläubigers eingezahlt werden.

(3) Eine Ausführungsverordnung wird die Bedingungen festlegen, unter denen der Gläubiger über auf seine Rechnung auf Grund dieses Artikels eingezahlte Beträge verfügen kann.

Art. 13. (1) Für sämtliche Geschäfte und Verrechnungen in ausländischen Zahlungsmitteln sind diejenigen Kurse ausländischer Banknoten oder Devisen, die in der amtlichen Börsentabelle der Warschauer Geldbörse (für Auslandsgeldzeichen die Kurse der Tabellenrubrik "Banknoten", für Devisen dagegen die Kurse der Rubrik "Scheine und Anweisungen") notiert werden, verbindlich. Im Falle des Fehlens von Notierungen in der amtlichen Tabelle der er-

wähnten Börse ist der im "Monitor Polissi" durch die Bank Polissi festgesetzte oder bekanntgegebene Kurs der ausländischen Zahlungsmittel verbindlich.

(2) Die Notierungen von Devisenkursen in der Börsentabelle sind auch für ausländische Banknoten verpflichtend, für die am betreffenden Tage keine Börsennotierung erstellt oder kein Kurs von der Bank Polissi bekanntgegeben wurde.

(3) Bei Geschäften und Verrechnungen in ausländischen Zahlungsmitteln, deren Kurse weder in der amtlichen Börsentabelle noch durch die Bank Polissi bekanntgegeben wurden, werden die inaktivierten Handlung empfohlen oder ihre Ausführung genehmigt haben. Die Leiter der obigen Unternehmen oder Institutionen werden, soweit sie nichts von der Ausübung des Vergehens durch das von ihnen geleitete Unternehmen oder Institut wußten, als mangelnder Aufsichtsführung schuldig erachtet und mit der Höchststrafe des Abs. (2) bestraft.

Art. 14. Die Veröffentlichung anderer Landes- oder Auslandskurse, das Verhältnis ausländischer Zahlungsmittel oder des Goldes zum Zloty betreffend, außer den in der amtlichen Tabelle der Warschauer Geldbörse notierten sowie den von der Bank Polissi festgesetzten und bekanntgegebenen Kursen ist verboten. Dieser Verbot findet indessen keine Anwendung auf die Bank Polissi, der ebenfalls die Veröffentlichung von Auslandskursen des Zloty gestattet bleibt, und betrifft auch nicht die Festsetzung und Bekanntmachung des Verhältnisses ausländischer Zahlungsmittel oder des Goldes zum Zloty durch die zuständigen Staatsbehörden in den geistlich vorgehenden Fällen.

Art. 15. Der Finanzminister ist befugt, unter von ihm festgesetzten Bedingungen im Verordnungswege zur Ausführung von durch dieses Dekret verbotenen oder beschränkten Tätigkeiten zu ermächtigen sowie von den in diesem Dekret erstellten Verpflichtungen zu befreien.

Art. 16. (1) Wer sich einer Überschreitung der Bestimmungen von Art. 5, Abs. (1), Art. 6, 7, 8 und 12 sowie der in Ausführung dieser Artikel erlassenen Verordnungen schuldig macht, seiner wer bewußt unwahre Angaben macht oder falsche Belege zwecks Erlangung einer Bewilligung für den Ankauf und die Ausfuhr von Zahlungsmitteln oder zwecks Nutznießung derselben vorlegt, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu 200 000 Zloty bestraft.

(2) Handelt der Täter unabsichtlich und ohne Gewinnstreben, so wird er mit Haft bis zu zwei Monaten und nicht über 10 000 Zloty Geldstrafe bestraft; stellt das Gericht Umstände fest, die als Grundlage für eine außerordentliche Milderung der Strafe in Frage kommen, so kann dieselbe auf die Geldstrafe beschränkt werden.

(3) Wenn die das Vergehen ausmachenden Tätigkeiten herbstmäßig ausgeübt worden sind, so kann die dafür zugemessene Strafe nicht geringer als drei Jahre Gefängnis und 100 000 Zloty Geldstrafe sein, wobei die Geldstrafe außerdem auf das Dreifache der Höhe derjenigen Summe, die den Gegenstand des Vergehens oder den Wert eines anderen Gegenstandes des Vergehens darstellt, erhöht werden kann.

(4) Im Falle der unerlaubten Ausfuhr von Gold, ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln sowie anderen Werten nach dem Auslande (Schmuggel) kann die Geldstrafe auf die dreifache Höhe des Wertes des ausgeföhrten Gegenstandes erhöht werden, auch wenn das

Vergehen nicht berufsmäßig begangen worden ist.

(5) Bei den in Abs. (1), (3) und (4) vorgenommenen Vergehen ist außerdem durch gerichtliches Urteil die Beschlagnahme der den Gegenstand des Vergehens bildenden Bargelder, des Goldes oder der Wertpapiere ohne Rücksicht darauf, wessen Eigentum sie sind, auszusprechen. Außer barem Gelde unterliegen jedoch andere Zahlungsmittel (Artikel 1) nicht der Beschlagnahme.

(6) Als schuldig an einem Vergehen, das durch ein Bankunternehmen oder Kreditinstitut oder auch durch irgendein Handels- oder Gewerbeunternehmen begangen wird, werden ebenso die unmittelbar an dem Vergehen Beteiligten wie auch alle jene Beteiligten betrachtet, welche die inaktivierte Handlung empfohlen oder ihre Ausführung genehmigt haben. Die Leiter der obigen Unternehmen oder Institutionen werden, soweit sie nichts von der Ausübung des Vergehens durch das von ihnen geleitete Unternehmen oder Institut wußten, als mangelnder Aufsichtsführung schuldig erachtet und mit der Höchststrafe des Abs. (2) bestraft.

Art. 17. Wer sich der Veröffentlichung inländischer oder ausländischer Kurse, deren Veröffentlichung durch die Bestimmungen des Artikels 14 verboten ist, sowie der Übertretung der Bestimmungen von Art. 9 und 10 und der in Ausführung dieser Artikel erlassenen Verordnung schuldig macht, wird mit Haft bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 Zloty bestraft. Soweit der Täter unabsichtlich handelte, findet die in Art. 16, Abs. (2) vorgesehene Strafe Anwendung.

Art. 18. Wer sich des Abschlusses von Geschäften und der Durchführung von Verrechnungen zu einem höheren Kurs als den im Sinne des Art. 13 schuldig macht, unterliegt den Strafbestimmungen des Artikels 16.

Art. 19. Zu einer in Art. 16, Abs. (1), (3) und (4) sowie in Art. 18 vorgesehenen Strafe verurteilte Personen können durch gerichtliches Urteil für die Dauer bis zu fünf Jahren des Rechtes auf das Betreiben von Handelsgeschäften oder die Führung eines Handelsunternehmens sowie auch auf die Ausübung von Handelsvermittlungen entledigt werden.

Art. 20. Die in Art. 16—18 erwähnten Vergehen fallen in die Zuständigkeit der Landgerichte (Kreisgerichte).

Art. 21. (1) In Schmuggelfällen (Art. 16, Abs. (4)) muß die vorläufige Festnahme des Beschuldigten verfügt werden.

(2) Der Untersuchungsrichter kann Vorbeugungsmaßnahmen nur auf Antrag des Staatsanwalts mildern oder aufheben.

Art. 22. Die Durchführung dieses Dekrets übernehmen in bezug auf Art. 16—21 der Justizminister, in bezug auf Art. 12 der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Justizminister und im übrigen der Finanzminister.

Art. 23. (1) Dies Dekret tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. Februar 1928 über die Goldausfuhr nach dem Auslande außer Kraft.

Der Staatspräsident: J. Moscicki.
Der Präsident des Ministerrates:
Marjan Syndram-Kościakowski
Der Finanzminister: E. Kwiatkowski
Der Justizminister: Czesław Michałowski.

Die wichtigsten Bestimmungen

Der neue Devisenausschuss wird eine allmächtige Stellung haben. Er wird seine Bewilligungen auf Grund der Devisenverordnung „nach seinem freien Befund und ohne Angabe von Gründen“ ausstellen oder ablehnen können.

Der zweite wichtige Punkt ist der, daß die Freie Stadt Danzig zum Devisenland erklärt worden ist. Personen, die auf Grund ihrer Personal-Ausweise von Polen nach Danzig reisen, dürfen bei jeder Ausreise nach Danzig einen Betrag von 100 Zloty, im Monat aber nicht mehr als zusammen 500 Zloty nach Danzig mitnehmen.

Bei einmaliger Ausreise ins übrige Ausland ist dagegen die Mitnahme von 500 Zloty gestattet. In keinem Falle darf man, auch wenn man im Besitz eines Visums ist, das zum mehrmaligen Überschreiten der Grenze berechtigt, mehr als 500 Zloty im Laufe eines Kalendermonats ausführen. Personen, die die Grenze auf Grenzausweise oder Verkehrsliste überschreiten, haben das Recht, jedesmal 50 Zloty oder den Gegenwert mit sich zu führen. Die ausgeführte Geldsumme darf aber im Laufe eines Kalendermonats nicht mehr als 250 Zloty betragen.

Beachtung verdienen endlich die schweren Strafen, die für Übertretungen und Vergehen gegen die neue Devisenordnung angedroht werden. Wer sich absichtlich und im Streben nach einem unzulässigen Gewinn über die Devisenordnung hinwegsetzt, kann mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafen bis zu 600 000 Zloty bestraft werden. Personen, die beim Schmuggel von Auslandswerten ins Ausland betroffen werden, sind unverzüglich in Präventivhaft zu nehmen, aus der sie vom Untersuchungsrichter nur auf Antrag des Staatsanwalts befreit werden können. Selbstverständlich ist auch die Beschlagnahme aller Werte

Es ist noch eine ganze Reihe von Ausführungsverordnungen zur neuen Devisenordnung notwendig, bevor man sich ein völlig klares Bild von ihrem Umfang und ihrer Bedeutung machen kann. Völlig ungelöst ist u.a. noch die Frage, ob eine Anmelde- und Ablieferungspflicht für im Ausland befindliche Vermögen polnischer Staatsangehöriger vorliegt, wenn diese Vermögen auf Grund früherer Transaktionen oder Geschäfte ins Ausland gebracht worden sind.

Die Bank Polissi versicherte gestern der Wirtschaft nachdrücklich, daß sie dafür Sorge tragen werde, daß die neue Devisenordnung so liberal wie möglich gehandhabt werden und insbesondere der Geldbedarf des gesamten Warenaufkommens mit dem Auslande restlos befriedigt werden würde. Natürlich bleibt die Praxis des Devisenausschusses zunächst abzuwarten. Es scheint aber, als hätten sich Finanzministerium und Bank Polissi bei der Planung ihrer Devisenwirtschaft vor allem an das österreichisch-ungarisch-slowakische Beispiel gehalten, so daß die neue Ordnung sehr erhebliche Unterschiede d. h. von der deutschen Devisenbewirtschaftung aufweist.

Insbesondere ist die Regelung getroffen worden, daß sämtliche zugunsten von ausländischen Banken bestehenden Kreditsalden bei polnischen Instituten, die am Vorabend der Einführung der neuen Devisenordnung vorhanden waren, keiner Beichtung unterworfen werden und restlos zur Verfügung der betreffenden Auslandsbanken bleiben. Ausländische Bankgelder sind also durch die Einführung der Devisenbewirtschaftung bei den polnischen Banken nicht eingefroren.

Der Spekulationsstandal in London

Neville Chamberlain über die Haushaltssindiskretionen

London, 27. April. Finanzminister Neville Chamberlain gab am Montag im Unterhaus eine kurze Erklärung über das vorzeitige Bekanntwerden der im neuen Haushaltspoln vorgesehenen Zoll- und Steuererhöhungen und über die im Zusammenhang hiermit erfolgte Versicherungstransaktionen einiger noch unbekannter Kreise ab. Er teilte mit, daß eine Untersuchung in die Wege geleitet sei, und daß er persönlich mit dem Generaldirektor der Lloyd-Versicherungsgesellschaft Fühlung genommen habe, um die näheren Umstände des Falles festzustellen. Die Untersuchung sei noch nicht ganz abgeschlossen, aber er habe dem Generaldirektor mitgeteilt, daß er die ganze Angelegenheit in jeder Hinsicht aufgeklärt zu seien wünsche. Im übrigen sei noch nicht der Beweis erbracht, daß es zu Indiskretionen über den Inhalt des Haushaltspolns gekommen sei. Auch in dieser Frage würden die Nachforschungen fortgesetzt.

Die Finanzierung des amerikanischen Kriegsteilnehmerbonus

Washington, 28. April. Wie das amerikanische Schatzamt bekannt gab, werden zum Zweck der Finanzierung des Kriegsteilnehmerbonus wöchentlich kurzfristige Schachseine im Betrage von 5 Millionen Dollar ausgegeben. Die Ausgabe dieser Schachseine soll so lange fortgesetzt werden, bis vom Präsidenten Roosevelt der für die Bonuszahlungen erforderliche Gesamtbetrag festgesetzt wird.

Kein Wechsel auf dem Posten des Ersten Lord der Admiralität

London, 27. April. Die von der "Morning Post" verbreitete Nachricht, daß Sir Samuel Hoare Nachfolger von Lord Evers-Monsell auf dem Posten des Ersten Lords der Admiralität werden soll, findet vorerst keine amtliche Bestätigung.

Der Fragebogen im Entwurf fertiggestellt

London, 28. April. Wie verlautet, hat das englische Auswärtige Amt den Fragebogen an Deutschland im Entwurf fertiggestellt.

Wie weiter verlautet, hat die belgische Regierung durch ihren Botschafter am Montag keine besonderen Wünsche bezüglich des Fragebogens mitteilen lassen. Sie überläßt es der britischen Regierung, die Fragen nach ihrem Ermessen zu stellen.

Herriots Partei bestimmt den Wahlausgang

Paris, 28. April. Nach der scharfen Reaktion der gestrigen Börse auf den Ausgang des ersten Wahlganges ist die Gegenwehr gegen ein zu weit linksstehendes Parlament immer auffälliger. Ob diese Gegenwehr erfolgreich sein wird, ist noch nicht klar. Im wesentlichen handelt es sich darum, ob die Radikalen jeder Schattierung pünktlich das Stichwahlabkommen mit den übrigen Linksparteien halten werden.

Mit der Möglichkeit, ja beinahe Sicherheit, daß die Sozialisten die zahlenmäßig größte Kammeregruppe werden, wird allgemein gerechnet. In diesem Falle müßte den parlamentarischen Spielregeln gemäß zuerst ein Sozialist mit der Kabinettsbildung beauftragt werden.

Der Vergleich der Stimmenzahlen, der für die politische Bewegung in Frankreich aufschlußreicher ist als für die schließliche Zusammensetzung der Kammer, ist jetzt möglich geworden.

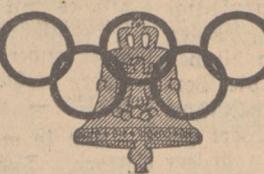
Die Kommunisten haben 1 453 923 Stimmen erhalten gegen 796 630 im Jahre 1932; sie haben sich also fast verdoppelt. Die kleineren sozialistisch-kommunistischen Splittergruppen, die in den Pariser Vororten beheimatet sind, haben 129 140 Stimmen erhalten und sich also gegenüber 1932 (78 000 Stimmen) gleichfalls erheblich vermehrt.

Die Sozialisten haben 1 887 209 Stimmen erhalten, etwas weniger als im Jahre 1932, in welchem ihre Stimmenzahl 1 964 384 betrug. Die sozialistische Presse hatte bisher rund 2 Millionen für die sozialistischen Stimmen angegeben.

Die Paul-Boncour-Gruppe ("Halbsozialisten") erhielt 587 777 Stimmen; die ihr entsprechenden Gruppen des Jahres 1932 hatten 515 176 Stimmen; in Wirklichkeit aber hat diese Gruppe verloren, denn in ihrer heutigen Form besteht sie erst seit 1933 und umfaßt sozialistische Wählerschichten, die im Jahre 1932 noch bei den Sozialisten mitgezählt waren.

Die Radikalen haben 1 401 974 Stimmen erhalten gegen 1 836 991 im Jahre 1932; der radikale Stimmenverlust ist also sehr stark bemerkbar. Es läßt sich ungefähr aus der Addition des Stimmenverlustes der Radikalen und der Sozialisten der kommunistischen Gewinn errechnen.

XI. Olympische Spiele



Berlin 1.-16. August

Olympiasahrt des Posener Tageblattes

Es ist dem "Posener Tageblatt" gelungen, seinen Lesern den Besuch der XI. Olympiade durch die Veranstaltung einer Sondersahrt nach Berlin in der Zeit vom 1. bis 16. August zu ermöglichen.

Über die Dauer der Fahrt schwanken noch Verhandlungen zwischen der polnischen und deutschen Regierung, doch wird sie mindestens 7 Tage betragen.

Der Preis für Fahrt, deutscher Sichtvermerk, Hin- und Rückfahrt von Posen nach Berlin und einmalige Olympia-Eintrittskarte wird voraussichtlich 80 bis 85 Zloty betragen. Der Preis liegt noch nicht endgültig fest, sondern hängt von einer Entscheidung der polnischen Regierung ab, die bald zu erwarten ist.

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Pässe für diese verbilligte Gesellschaftsfahrt ist begrenzt. Es ist daher ratsam, die Anmeldung für die Olympiafahrt des "Posener Tageblattes" sofort vorzunehmen.

Diese Anmeldungen sind zunächst für beide Teile unverbindlich.

Erst wenn Preis und Reisedauer endgültig feststehen, erhalten die sich meldenden Borddrucke, auf denen sie ihre endgültige Anmeldung vornehmen können.

Das "Posener Tageblatt" rechnet mit einer sehr starken Beteiligung; daher wird die Zuteilung der Pässe vom Datum der Anmeldung abhängen. Wir bitten daher alle Leser, die sich an der Olympia-Fahrt des "Posener Tageblattes" beteiligen wollen, unverzüglich Ihre Anmeldung vorzunehmen und darin zu vermerken, ob Wert auf die Besorgung von Unterkunft gelegt wird.

Das "Posener Tageblatt" wird laufend über alle Einzelheiten der Fahrt berichten. Der Briefumschlag ist mit dem Kennwort "Olympiasahrt", zu richten an das

Posener Tageblatt

Poznań, Aleja Marszałka Piastowskiego 25

Vor einem englisch-russischen Marineabkommen

Verhandlungsbeginn Mitte Mai.

London, 28. April. Der sowjetische Botschafter Maisky unterrichtete das britische Auswärtige Amt heute davon, daß die Sowjetregierung die englische Einladung zu

Verhandlungen über ein englisch-sowjetisches Marineabkommen

annimmt. Der sowjetrussische Marineminister in London, Antscho-Chitinski ist bereits gestern nach Moskau abgereist, um dort Anweisungen für die Verhandlungen zu empfangen. Sofort nach seiner Rückkehr, spätestens Mitte Mai, werden die Verhandlungen in London beginnen.

günstigsten Falle bedeuten werde, also einen Verlust von etwa 36 Mandaten für die Radikale Partei. Der halbsozialistischen Paul-Boncour-Gruppe geben die Voraussagen 19 Stichwahlmandate, zu denen noch fünf schon gewählte Abgeordnete kommen, zusammen also 24, was einen Verlust von mindestens 15 Mandaten gegenüber dem Stande der bisherigen Kammer bedeutete.

Linksmehrheit auch ohne Kommunisten?

Diese Berechnungen sind gewiß sehr zuverlässig. Sie würden der Linkfront zusammen rund 370 Mandate unter insgesamt 618 zuweisen. Von dieser Mehrheit von 370 Mandaten würden über 220 den beiden marxistischen Parteien zufallen. Bei solcher Gestaltung hätte die neue Kammer auch ohne Kommunisten noch eine, wenn auch schwache Linksmehrheit. Die Frage ist, ob es so kommen wird.

Die Vorbereitung des zweiten Wahlganges

Paris, 29. April. Am Dienstag abend tagten die verschiedenen Wahlausschüsse der Linksparteien, ebenso die gemeinsamen Wahlausschüsse der in der Volksfront zusammengeschlossenen Parteigruppen, um über die Kandidaturen für den zweiten Wahlgang Beschluß zu fassen. Wie in der französischen Presse aus den Zeitungen der drei großen in der Volksfront zusammengeschlossenen Parteien hervorgeht, scheint die Wahldisziplin der Marxisten in vollem Umfang geführt zu sein. U. a. heißt es: Die radikalsozialistische, die sozialistische und die kommunistische Partei hofften gemeinsam, daß der Sieg der Parteien nach dem zweiten Wahlgang noch bedeutender sein werde. Überall dort, wo die Stimmen der Linkswähler auf die Namen verschiedener Kandidaten der Volksfront zusammengestellt gewesen sind, müßten sie sich für die Stichwahl auf denjenigen der Kandidaten vereinigen, der im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erzielte. Unterzeichnet ist dieser Aufruf von Daladier, dem Vorsitzenden der radikalsozialistischen Partei, während eigenartigerweise im Namen der sozialistischen Partei nicht der Parteiführer Léon Blum, sondern der stellvertretende Generalsekretär Séverac und gleichfalls für die kommunistische Partei nicht der Kommissarsführer Cachin, sondern der Generalsekretär Thorez unterzeichnet haben.

Außerdem haben aber die Kommunisten und die Sozialisten noch einen gesonderten Aufruf ihres gemeinsamen Wahlausschusses an die Wählerschaft erlassen, in dem zunächst der Freude Ausdruck gegeben wird über "den großartigen Erfolg der beiden Parteien und damit der Gemeinschaft der Kräfte des Friedens und der Freiheit". Der Aufruf schließt: "So werden Hoffnungen des Volkes dieses Landes sich verwirklichen, das sich von der Krise und dem Elend und den Gefahren befreien will, die die Reaktion dem Frieden und der Freiheit bringt."

Paris, 28. April. Eduard Herriot hat sich entschlossen, seine Kandidatur zur Abgeordnetenwahl in Lyon auch im zweiten Wahlgang aufrechtzuerhalten. Der örtliche kommunistische Wahlausschuss hat beschlossen, gemäß der Wahlabmachung der Volksfront den kommunistischen Bewerber in Herriots Wahlkreis zugunsten Herriots aus der Stichwahl zurückzuziehen.

Die genarrte Luftpolizei

Paris, 25. April. Der Berater des Negus für flugtechnische Fragen, der französische Flieger Drouillet, hat der Luftpolizei einen Streich gespielt, der in Paris allgemeines Aufsehen erregt.

Drouillet hatte im Auftrag abessinischer Kreise ein Flugzeug in Amerika gekauft. Es wurde in einem französischen Kanalhafen gelandet, von Drouillet dort zusammengebaut und nach dem bei Paris gelegenen Flughafen geflogen. Unter der Begründung, daß die Einführung nicht rechtmäßig erfolgt sei, wurde es von den französischen Behörden zunächst unter Verhältnis genommen. Der Flieger Drouillet erhob hiergegen gerichtlichen Einpruch, der noch nicht erledigt ist.

Auf seine dringenden Bitten hin erließ nun am Sonnabend die Polizei dem Flieger die Erlaubnis zu einem kurzen Probeflug über dem Flughafen. Von diesem Probeflug ist Drouillet aber nicht zurückgekehrt.

Nun ist die Luftpolizei alarmiert worden. Das entkommene Flugzeug ist ein gelber Doppeldecker und trägt als Kennzeichen ein Kleebrett an der Seitensteuerfläche.

Notlandung in Italien

Paris, 29. April. Ein peinliches Missgeschick hat den französischen Flieger Drouillet ereilt.

Wie Havas aus Rom meldet, soll Drouillet in Italien zur Notlandung gezwungen worden sein. Das Flugzeug sei sofort mit Beschlag belegt worden, während sich der Flieger verborgen halte. Jedenfalls hat der Abessinienflug Drouillet damit ein vorzeitiges und programmwidriges Ende gefunden.

Wie der römische Vertreter des "Petit Parisien" hierzu ergänzt mitteilt, soll Drouillet zunächst die Absicht gehabt haben, nach Griechenland durchzusteigen. Er habe aber Schwierigkeiten mit der Olzufuhr gehabt und hätte deshalb auf dem ersten erreichbaren Flughafen landen müssen. Das sei ausgerechnet der italienische Militärflughafen Montecelio gewesen. Die Tatsache, daß der Luftberater des Negus gerade auf italienischem Boden landen mußte, entbehre nicht eines gewissen Reizes. Da der französische Flieger keinerlei Papiere bei sich hatte, widerlehnen sich die italienischen Behörden aus diesem Grunde allein schon seinem Weiterfluge. Es bleibe nur die Frage offen, was Drouillet seit dem Zeitpunkt seines überraschenden Startes in Paris am Sonnabend und seiner Landung in Italien am Dienstag gemacht habe. Wo ist er gewesen, und wo hat er sich Brennstoff für den Weiterflug beschaffen können?

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

D.-G. Posen: 30. April, 8 Uhr: Gesellschaftsabend im Deutschen Haus.

D.-G. Wulsdorf: 2. Mai, 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung Langner und gemütl. Beisammensein. (Mitgliedsarten mitbringen.)

D.-G. Binne: 2. Mai, 8 Uhr: Feier der Arbeit.

D.-G. Neumark und Sontop: 2. Mai: Feier der Arbeit in Sontop.

D.-G. Rogasen: 29. April, 8 Uhr: Gesellschaftsabend. (Vollzähliges Erscheinen.)

D.-G. Birnbaum: 2. Mai, 8 Uhr: Feier der Arbeit bei Zickermann.

D.-G. Molchin: 5. Mai, 5 Uhr: Kam.-Abend bei Stanikowski.

Moderne Haarfärbung

Das Gebiet der Mode erstreckt sich nicht nur bis zum Schmuck, sondern umfaßt auch besonders die Haartracht. Die gegenwärtige Mode sieht teilweise platinblond gefärbtes Haar vor, das sich jedoch nur für jüngere Personen mit ganz frischem Teint eignet. Dagegen ist für ältere Damen eine solche Farbe gar nicht auszudenken, da sie nur den Beweis ihres Alters liefern würde, zu welchem sie sich aus verschiedenen Gründen nicht bekennen können und sogar nicht sollten. Bis vor kurzem wurde das Haarfärben als etwas sehr beschwerliches angesehen. Das hat sich jetzt sehr geändert. Es ist nicht mehr nötig, stundenlang in den kosmetischen Salons zu sitzen, wenn man ein solch glänzendes Pflanzenshampon Henna „I ST E“ von Stempniewicz zur Hand hat. Es ist dies ein ideales Haarfärbemittel, das nicht nur den Haaren die gewünschte Farbe gibt, sondern — was das wichtigste ist — ihnen den natürlichen Glanz und seidiges Aussehen erhält, ja zum großen Teil wird das Frisieren erleichtert. Im Besitze eines so vorzüglichen Schampoms braucht sich keine Dame mehr vor grauen Haaren zu fürchten. Das gut gefärbte Haar verleiht Selbstgefühl und trägt dadurch zur Vermeidung vieler Mißerfolge bei. Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke „Iste“ zu achten. Preis eines Beutels beträgt zl 1,50.

Zum Verbandstag 1936

Dem „Zentralwochenblatt“ entnehmen wir folgende dem am 13. Mai 1936 stattfindenden Verbandstage gewidmeten Ausführungen:

In diesem Jahre wird der Verbandstag des Verbandes deutscher Genossenschaften wieder im Mai in Posen stattfinden. Nur im vergangenen Jahre mußte von diesem Herkommen abgewichen werden; der Verbandstag mußte schon im Februar tagen, um die neue Verbandsfassung rechtzeitig annehmen zu können. Im Zusammenhang mit der Neuordnung des Genossenschaftswesens und der Neuerteilung des Revisionsrechtes für die genossenschaftlichen Verbände hat sich im vorigen Jahre der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen aufgelöst. 46 Jahre hindurch hat er — zuerst als Molkereirevisionsverband — eine wichtige und erfolgreiche Arbeit für die Entwicklung unseres posenschen Genossenschaftswesens geleistet. In den letzten zehn Jahren war er in enger personeller und organisatorischer Verbindung mit dem Verbande deutscher Genossenschaften tätig.

Zum ersten Male seit Jahrzehnten tagen nun in diesem Jahre in Polen nicht mehr zwei deutsche Genossenschaftsverbände, sondern nur noch einer: der Verband deutscher Genossenschaften in Polen, dem das gesetzliche Revisionsrecht neu verliehen worden ist. Er hat in seine Reihen nicht nur die Genossenschaften des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften übernommen, sondern auch die Genossenschaften des Verbandes deutscher Genossenschaften in Lodz, dem das Revisionsrecht versagt geblieben ist, weil er zu klein war.

Seit vielen Jahren haben wir jedesmal auf unserem Verbandstage aus den anderen Gebieten Polens Vertreter der deutschen Genossenschaften Pommerns, Oberschlesiens und des Bielitzer Landes, die nach dem Weltkriege sich mit unserem Verband vereint haben, in unserer Mitte. Am 13. Mai 1936 werden wir in Posen zum ersten Male auch die Vertreter der deutschen Genossenschaften Mittelpolens bei uns als Verbandsmitglieder begrüßen können. Sie stehen nun mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten in unseren Reihen. Wir sind überzeugt, daß auch sie und ihre Genossenschaften sich in unserem Verband wohlfühlen und mit ihm ebenso eng zusammenwachsen werden wie unsere alten und auch diejenigen Genossenschaften, die nach dem Weltkriege zu uns gestoßen sind.

Damit erhält der diesjährige Verbandstag bereits eine besondere Bedeutung. Er wird

die Zusammenghörigkeit und gegenseitige Verbundenheit des Deutschtums in Polen über die früheren Teilegebietsgrenzen hinweg bekunden. Vor allem aber wird er die Verbundenheit zeigen, die durch die gemeinsame Arbeit an dem genossenschaftlichen Werk geschaffen ist. Das Genossenschaftswesen ist gemeinschaftliche und gemeinnützige Selbsthilfe. Die Genossenschaften sind damit ein unentbehrlicher starker Halt für unsere Gesamtheit. Sie sind keine Wohltätigkeitsvereine, die etwas zu verschenken haben, sondern sie verlangen von denen, denen sie helfen, daß sie sich dieser Hilfe würdig erwiesen. Sie fordern ein gegenseitiges Verantwortungsgefühl: bei denen, die nehmen, nicht minder als bei denen, die geben.

In der Verantwortung vor der Allgemeinheit und vor ihrem Werke fühlen sich alle innerlich verbunden, die in der genossenschaftlichen Arbeit stehen und den alten Raiffeisenischen Grundsatz befolgen: Einer für alle, alle für einen! Niemals hat sich das gemeinsame Band, das alle Genossenfester unserer Heimat miteinander verbindet, stärker erwiesen als in diesen letzten Jahren. Die Zwietracht, die unsere Volksgruppe zu spalten drohte, sloopste auch bei uns an, sie rollte den Banzapfel unter uns, sie kam mit Fragen und Forderungen, bei denen es nicht um das Wohl der Genossenschaftsbank ging. Unsere Genossenschaften haben in dieser Zeit in ihrer Gesamtheit zusammengehalten und zu ihrem Verbande gestanden. Auch wer in seiner Genossenschaft bis dahin lediglich eine nüchterne Zweckmäßigkeit gesehen hat, mußte in dieser erregten Zeit begreifen, welche starken idealen Kräfte der genossenschaftlichen Arbeit innerwohnen und wie wenig sich ihre Aufgaben mit der rein materiellen Hilfe erschöpfen.

Diese Erkenntnis und das festgegründete Vertrauen zur Verbandsleitung, die die Genossenschaften in guten und schlechten Zeiten gewissenhaft betreut hat, haben unserem Genossenschaftswesen die Widerstandskraft gegeben, die sich gerade in den beiden letzten Jahren so außerordentlich bewährt hat. So wird auch der diesjährige Verbandstag die innere Einigkeit und Stärke unserer genossenschaftlichen Bewegung erneut nach außen hin bekunden.

Deshalb rufen wir unsere Genossenfester in Stadt und Land auf, zahlreich an der Verbandstagung am 13. Mai teilzunehmen und sich damit zum genossenschaftlichen Gedanken zu bekennen!

Das Geheimnis um Richthofens Ende

Augenzeugenbericht von Hermann Bink.

In unserer Ausgabe Nr. 91 vom 19. April brachten wir eine Abhandlung unter dem Titel „Richthofen und sein Bezwinger“. Zu dieser Darstellung des Todes des großen deutschen Fliegers erhalten wir die nachstehenden Ausführungen, die von einem Augenzeuge stammen:

Wohl kein Frontereignis aus dem großen Weltkriege hat auf mich einen so nachhaltigen Eindruck ausgeübt wie das tragische Ende dieses unvergleichlichen Lufthelden.

Mit dem 21. März des letzten Kriegsjahres wurde auch unser Regiment, die 3. Grenadiere, für die „Große Schlacht in Frankreich“ eingesetzt. Unser Kampfschnellkampf war die Jagdstaffel Richthofen zugewiesen. So war es wohl leicht erklärlich, daß wir jeden Start mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten und an den Geschichten des Geschwaders regsten Anteil nahmen.

Täglich, von morgens früh bis in den späten Abend, donnerten die Dreidecker über uns hinweg. Bald zogen sie im steilen Fluge gen Himmel, dem Feinde entgegen, bald lehnten sie heim zu ihrem Hafen; meistens erfolgreich, sei es durch Verdrängung des Gegners aus unserem Gebiet oder durch weitere Erhöhung der Siegesziffer. Wie oft stießen die wackeren Richthofenleute hinein in die feindlichen Geschwader! Unerbittlich tobte dann der Kampf, die Maschinengewehre hämmerten das harte Tad-Tad. Der Himmel bog sich mit den feinen Silbersäden der Leuchtpurmunition. Richthofen war immer erkennbar, unter seiner Führung hatten die Flugzeuge roten Rumpf und rote Tragdecks. Der Rittmeister flog stets an der Spitze seiner tödlichen Schar und mitunter ganz dicht an die Gegner heran, um dann erst das Feuer zu eröffnen. Er schoß dabei so gut, daß wenige Schüsse genügten, um den Rivalen kampfunfähig zu machen.

Der 19. April 1918 berichtete von dem 79. und 80. Luftsiege des Meisters. Ruwig war der 21. April für die erste Frontlinie, die wir damals in der Gegend von Hamel hielten. Um so mehr konnten wir also die Fliegertätigkeit beobachten. Dabei wurden wir gewahr, daß hinter unserem Grabenabschnitt ein großes Fliegergeschwader im Gange war. Spinnwebgleich hingen die Silbersäden der Brandspurmunition in der Luft und bildeten ein dichtes Netz, das von dem beträchtlichen Ostwind zu eigenartigen Formen verzerrt wurde. Schaurend

hörte man das Rasen der Maschinengewehre. Wild wirbelten die Maschinen umeinander. Doch die Geschicklichkeit war auf beiden Seiten ziemlich gleich. — Das Durcheinanderkrachen hatte bewirkt, daß der Ostwind die Kämpfer mehr und mehr zu uns, der vordersten Front, gedrückt hatte. Hierdurch und durch den Umstand, daß die Maschinen an Höhe verloren, kamen unsere Flieger in eine immer ungünstigere Lage. Schnell wie ein Luftsampf entbrennt, löst er sich auch meistens wieder auf. Wir erkannten deutlich, wie alle deutschen Maschinen, nachdem der Gegner über die Linien abgedrückt war, zurückflogen. Nur Richthofen, der zunächst mit zwei Engländern im Kampf war, wollte nicht zurück, bevor nicht der Sieg errungen. Nachdem einer der Engländer mit geradem Kurs heimwärts steuerte, blieb nur der Richthofensche Dreidecker mit dem letzten Gegner im harten, unerbittlichen Kampf, unmittelbar in geringer Höhe über uns. Fast ununterbrochen kurnten beide Maschinen umeinander. Nur für Sekunden gelang es dem Engländer, den Kurs westlich zu nehmen. Sofort saß der Dreidecker hinter ihm, und wollte er nicht den tödlichen Schutz empfangen, mußte er in die Kurve, um aus der Schußlinie zu kommen. Der Engländer wußte, wer hinter ihm war. Die rote Maschine lännste man drüben genau so gut wie bei uns. Nie versuchte er den Angriff. Immer erkannte man, wie jede Bewegung dem verfolgenden Dreidecker angepaßt war. Man fühlte als unbeteiligter Zuschauer, wie der feindliche Flugzeugführer alle Sinne auf das Entkommen konzentrierte.

Doch der Bundesgenosse des Engländers war der starke Wind, so daß beide Maschinen immer mehr nach Westen gerieten. Jeder Meter ein Vorteil für den Feind, der tiefer und tiefer kurvte und so Richthofen genau bis zur englischen Linie lockte, die nur einige hundert Meter von uns entfernt war. Und Richthofen drückte trotzdem seinen Gegner nieder. Gewohnheitsmäßig stieg er noch einmal höher, um seinen Partner von oben kampfunfähig zu machen, weil er im Laufe der Zeit böse Erfahrungen gemacht hatte. Ein solches Erlebnis berichtet Richthofen selbst in seinem Buche: „Der rote Kampfflieger“. Es heißt da auf Seite 109 von einem bewußten Gegner: „Nun kommt eine echte englische — in meinen Augen — Gemeinheit. Er fragte mich, weshalb ich mich vor der Landung so unvorsichtig benommen hätte. Der Grund lag darin, daß ich nicht anders

könnte. Da sagte der Schurke, er hätte versucht, in den letzten 300 Metern auf mich zu schießen, habe aber Ladephemmung gehabt. Ich gebe ihm Pardon — er nimmt es an und vergißt es mir nachher mit einem hinterlistigen Ueberfall.“ — Und weiter sagt Richthofen an einer anderen Stelle: „Pardon kenne ich nicht mehr, deshalb attackiere ich noch ein zweites Mal!“ —

Und so machte er es auch bei seinem letzten Fluge. Dabei wurde er von der Erde aus heftig beschossen, plötzlich setzte sein Motor aus und ganz langsam im Gleitfluge ging er dicht hinter dem feindlichen Schützengraben in Notlandung nieder, wobei der Gegner entfloß und das Weite suchte. Richthofens Dreidecker schwante unhilflos und seine Anzeichen ließen darauf schließen, daß der Führer auch nur verlegt sein könnte. Er sprang elastisch aus dem Flugzeug, ging in Richtung des feindlichen Grabens, wobei er bald von einem dichten Knäuel Australier umgeben war. Wir hofften alle auf seine Gefangennahme. Ein von uns aufgefangener feindlicher Funkspruch aber lautete: „Der erste deutsche Jagdfighter, Rittmeister von Richthofen, ist bei Corbie abgeschossen und nach der Landung von Australiern“ — — dann trat Störung ein, die das Weiteres der Meldung unverständlich machte. Ausdrücklich aber betont dieser Funkspruch auch die Landung.

Nun stellen unsere ehemaligen Gegner den Vorgang gänzlich anders dar. Nach einem Bericht soll der englische Kampfflieger Woodbridge Richthofen abgeschossen haben; der englische Major Blake sagt wieder, er sei durch ein vom Erdhoden abgefeuertes Geschöß getötet worden. Wieder eine andere Meldung besagt: Richthofen sei dem Feuer zum Opfer gefallen, das ein Kanonier einer australischen Batterie aus einem Maschinengewehr gegen den Dreidecker richtete, als er kurz hinter der australischen Front flog. Generalmajor Barbe, der Leiter des englischen Kreismedizinalamtes, der den toten Richthofen untersuchte, kam zu dem Befund, daß Richthofen durch einen Schuß von der Erde getötet wurde. Im Jahre 1928 meldete sich der kanadische Flieger Roy Brown zum Wort und behauptete, Richthofen abgeschossen zu haben. Dabei bekannte Brown selbst, daß nach seiner Meldung sogar sein Kommandant Zweifel an der Richtigkeit gehabt hat, weil auch eine australische M.-Abteilung ihn abgeknallt haben wollte und außerdem ein Rapport vorgelegen hätte, wonach Richthofen von einem R. E. 8 heruntergeholt worden wäre!

Was ist nun richtig? — Als ich gegen diese feindlichen Berichte Stellung nahm und meine geschilderten Wahrnehmungen der Presse mitteilte, schrieb die Zeitschrift: „Koffhäuser-Berlin“, Richard Key-Zeulenrodo in Th., folgende Zeilen: „Als Truppführer eines Nachrichtentrupps im Fußläufer-Bataillon des Grenadier-Regiments 1 (Kronprinz) lagen wir zu dieser Zeit westlich des Waldes von Hamel und rechts der Höhe von 101. Ich lag auf der Höhe und konnte das Gelände gut einschauen. Ich stimme allem, was Herr Bink angibt, zu. Denn nur so ist es zugegangen. Daß sich bis heute niemand auf die falschen Angaben regte, wunderte mich schon lange. Ich glaubte schließlich als einziger auch Schweigen zu müssen. — Die Landung ging glatt vorstatten — doch ohne Motor. Sofort nach der Landung stieg Richthofen aus dem Flugzeug und ging lebhaft nach einer feindlichen Stellung zu.“

Ein weiterer Augenzeuge, Hans Rohde, heutige Vizepräsident der Handwerkskammer-Königs-

berg, meldete sich auf meine Ausführungen im „Königsberger Tageblatt“: „Zu den Veröffentlichungen über den Tod v. Richthofens möchte auch mich zum Worte melden, da ich den Vorgang ebenfalls aufs genaueste beobachtet habe. Ich verlasse, daß die Angaben des Herrn Bink in vollem Umfange der Wahrheit entsprechen. Ich war damals Maschinengewehrführer bei einer M.-G.-K. des Infanterieregiments 43. Der Standpunkt meines Gewehres zur Fliegerabwehr war auf einer Höhe vor dem Waldchen bei Hamel. — v. Richthofen sprang elastisch aus der Maschine, wobei von einer Verwundung in den Beinen bestimmt nichts zu bemerken war. — Die Landung erfolgte dicht bei einer Walddecke, in der meiner Meinung nach feindliche Artillerie lag. Aus dem Waldchen stürzten feindliche Soldaten, denen v. Richthofen zögernd entgegen ging. Es bildete sich ein Knäuel, das sich bald verzog. Wir waren der Ansicht, daß v. Richthofen gesund gefangen genommen worden sei. Als die Nachricht von seinem Tode bekannt wurde, erschien sie uns Augenzeugen ganz unverständlich.“

Auch der Truppführer eines Spezialtrupps auf der Höhe 101, Albert Schulz in Bonn, bestätigte mir im Vorjahr, daß meine Wahrnehmungen richtig seien, wie ich auch noch weitere Zuschriften von anderen Regimentslameden erhalten habe.

Wir Augenzeugen haben alle den Eindruck, daß Richthofen nach seiner Landung erschossen worden ist. Diese Annahme bestätigt eine Meldung, die u. a. auch das „Königsberger Tageblatt“ am 19. April 1933 brachte: „Das Richthofen tatsächlich erst nach der Landung getötet wurde, ist seit Januar 1928 positiv bekannt. Aus Anlaß der Beerdigungsfeierlichkeiten in Berlin schrieb eine ihren Namen nicht nennende Persönlichkeit, die während des Krieges im Dienste der deutschen Spionage und Sabotage an der kanadisch-amerikanischen Grenze gestanden hatte und sich 1926 noch im Ausland aufhielt: „Von Richthofen ist nicht in ehrlicher Kampf gefallen. Er landete unverletzt. In demselben Augenblick, in dem er dem Flugzeug entstiegen wollte, stürzten einige kanadische Soldaten, über deren Linien das Flugzeug zur Landung gezwungen wurde, vor und eröffneten ein Schnellfeuer. — Im Sommer 1918 berichteten die kanadischen Zeitungen ausführlich über diese Tat an einem Wehrlosen und nannten sie eine heroische Tat ihrer Soldaten. Nach dem Waffenstillstand kehrten die Kanadier mit ihrem Bataillon 5 (kanadisches Infanterie-Batl. Nr. 149) nach Edmonton zurück. Es wurde ihnen für ihre Mordtat, weil sie an einem v. Richthofen geschah, die höchste Auszeichnung, das Victoria-Kreuz, verliehen; außerdem wurden alle großen Feiern bereitet. Ferner wurde ein Umzug veranstaltet, an dem sämtliche Heimkehrten und eine große Menschenmenge teilnahmen. Ich und einige meiner Freunde trafen uns, als kanadische Pelzjäger verkleidet, unter sie und forschten nach den bisher gebliebenen Namen der Helden. Es wurde uns schließlich anvertraut, daß der eine der Lieutenant Sutherland und der andere Sergeant Bri vom 149. kanadischen Bataillon gewesen seien.“

Damit dürfte das Geheimnis um Richthofens Ende endgültig gelöst sein. Wer im Trichter-geleiste der Somme noch glatt landen konnte, verließ unverletzt sein. Über sieben Jahre verweigerten die Franzosen die Herausgabe der Leiche, bis sie am Totensonntag 1925 in die heimliche Erde des Berliner Invalidenfriedhofes gebettet werden konnte.

Südafrika rüstet auf

Eine Erklärung des Verteidigungsministers im Abgeordnetenhaus

London, 27. April. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, daß der Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Pitrow, am Montag im Abgeordnetenhaus eine wichtige Erklärung über die rüstungspolitischen Maßnahmen der Regierung abgegeben. Danach sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre 1000 Flugzeugführer ausgebildet werden. Außerdem ist die Aufstellung eines Panzerababwehrbataillons beabsichtigt, das mit den modernsten Tankabwehrwaffen ausgerüstet wird und in der Lage sein soll, innerhalb 48 Stunden auf dem Luftwege eine Entfernung von 800 Kilometern zurückzulegen. Der Fünfjahresplan sieht ferner vor, daß aus der Verlehrerluftflotte nicht weniger als zwölf Bombengeschwader gebildet werden sollen. Pirow fügte hinzu, es sei noch keineswegs sicher, daß diese Maßnahmen ausreichend würden. Vielleicht werde Südafrika in einem oder zwei Jahren feststellen, daß es dreimal so viel Frontflugzeuge benötige. Die Union behalte sich in allen Wehrfragen das Recht der Handlungsfreiheit vor. Das bedeutet nicht, daß zwischen England und Südafrika in militärischen Angelegenheiten keine Fühlung bestanden habe. Im Gegenteil hätten in den letzten 16 Jahren und besonders seit 1924 häufig und herzliche Aussprachen zwischen dem britischen Reichsverteidigungsamt und dem südafrikanischen Wehrministerium stattgefunden.

Schwere Ausschreitungen von Senegal-Soldaten

Paris, 28. April. In der tunesischen Stadt Sfax haben am Montag abend etwa hundert Senegal-Soldaten schwere Unruhen verursacht. Sie durchzogen die Stadt und belästigten und verprügeln zahlreiche tunesische Einwohner,

von denen viele schwer verletzt wurden. In den Hauptstraßen der Stadt zerstörten sie die Schaufensterauslagen. Gendarmerie, Polizei und Truppenabteilungen mußten eingreifen werden, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Ursache zu den Zwischenfällen soll in einem vor einigen Tagen erfolgten Zusammenstoß von Senegal-Soldaten mit Einwohnern zu suchen sein, wobei ein Senegal-Soldat schwer verletzt worden war.

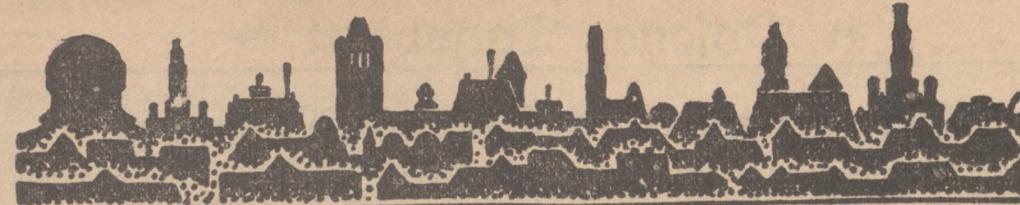
Parlament in New Jersey von Arbeitslosen belagert

Trenton (New Jersey), 28. April. Etwa 5000 Arbeitslose aus allen Teilen der Stadt rückten zu Fuß sowie mittels Last- und Personenkraftwagen vor dem Parlamentsgebäude des Staates in Trenton an, um das Parlament zu zwingen, die vor zwei Wochen eingestellte und auf die einzelnen Gemeinden abgewälzte Arbeitsunterstützung wieder aufzunehmen. Mehrere Hundert Arbeitslose lagern bereits seit Tagen vor dem Gebäude. Die Polizei hat weitgehende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um die Arbeitslosen angedrohten Ruhestörungen zu verhindern.

Geheimnisvolle Bluttat im irischen Freistaat

London, 28. April. In Danganan im irischen Freistaat wurde, wie er jetzt bekannt ist, am Sonntag abend eine geheimnisvolle Bluttat verübt. Ein junger Mann, der von einem Ball zurückkehrte, wurde von den Insassen eines Kraftwagens angehalten und auf offener Straße durch mehrere Schüsse getötet. Die Hintergründe des Mordes sind völlig ungestört. Bisher ist es auch trotz ausgedehnter Ermittlungen nicht gelungen, der Mörder hoffbar zu werden.

Aus Stadt



Aus Stadt

Mittwoch, den 29. April

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.16; Mondaufgang 12.59, Monduntergang 1.58.

Wasserstand der Warthe am 29. April + 0,52 Meter, wie am Vortage.

Wettervorher sage für Donnerstag, 30. Mai: Meist wolkig, Neigung zu örtlichen Gewittern, aber noch freundlich; mäßig warm; schwache Ostbewegung.

Teatr Wielki

Mittwoch: "Ball im Sanon" Donnerstag: "Adriane Lecourre" mit Januszka. Freitag: "Rose-Maria"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr Apollo: "Liebeslied" (Engl.) Januszka: "Die Angebetete" Metropolis: "Liebeslied" (Engl.) Sincere: "Wien, Du Stadt meiner Träume" (Deutsch) Wilona: "Liebespromenade" Wilona: "Der sündige Mensch" (Franz)

Zum Tage der Nationalen Arbeit

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit:

Aus Anlaß des Tages der Nationalen Arbeit findet am 2. Mai um 18 Uhr in den Räumen des Deutschen Hauses Posen, ul. Grobla 25, eine gemeinsame Feier der Reichsdeutschen statt, zu der herzlich eingeladen wird.

Anschrift: Bah.

Im Zusammenhang damit sei darauf hingewiesen, daß die Feier nicht um 8 Uhr, sondern um 18 Uhr stattfindet.

Eröffnung der Ausstellung für gotische Kunst

Am 28. April wurde im Museum Wielkopolskie im Beisein von Vertretern der Behörden, Geistlichkeit, der Kunst und verschiedener Organisationen die Posener Ausstellung für gotische Kunst eröffnet. Die Ausstellung, die von der Kunsthistorischen Vereinigung der Posener Studentenschaft veranstaltet wird, ist recht interessant. Gegen 200 Gegenstände der kirchlichen gotischen Kunst werden hier gezeigt. Einige waren der Wissenschaft noch unbekannt. Seit nach langer Sucharbeit ist es gelungen, eine große Anzahl dieser alten Kunstgegenstände aus verstaubten Winkeln hervorzuholen und sie der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Ausstellung kann täglich während der Museumsstunden besichtigt werden, und zwar täglich von 10 bis 15.30 Uhr, am Sonnabend und Sonntag von 14 Uhr. Schulen haben am Mittwoch freien Eintritt. Sonst kostet der Eintritt 50 Groschen, an Feiertagen 20 Groschen.

Verein deutscher Angestellter
Die Mitglieder werden zu einem kameradschaftlichen Beisammensein im Vereinsheim zum Freitag, dem 1. Mai, abends 8 Uhr gebeten. Der Saal des Heims ist an diesem Tage von früh an geöffnet, um Gelegenheit zum Kundfuhren zu geben.

Zirkus Staniewski in Sicht

Wie wir erfahren, trifft der große Zirkus Staniewski, der sich eines guten Rufes erfreut, noch in der Messwoche in Polen ein. Die erste Aufführung dieses Zirkusunternehmens hat leichtens sein Zeit vergrößert. Was sein Programm betrifft, so wissen wir, daß es stets auf hoher Stufe gestanden hat. Die Eröffnungsvorstellungen finden am Sonnabend, dem 2. Mai, um 4.30 Uhr nachm. und 8.15 Uhr abends statt. Der Zirkus schlägt kleine Sätze an traditioneller Stätte neben dem Kleinkinder-Schützenhaus in der ul. Katajata auf. Die Ankündigung seiner Ankunft hat überall großes Interesse erweckt.

Zum Bauarbeiterfest

In Polen haben die Bauarbeiter am Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Die interministerielle Kommission wird in diesen Tagen erwartet. In Kosten und Mojschin bleibt die Lage vorläufig unverändert. In Gnesen und Schrimm fanden am Montag nachmittag zwischen Vertretern der Ausständigen und Arbeitgeber Verhandlungen statt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist bisher noch nicht bekannt.

Schulimpfung gegen Pocken

Die diesjährige Schulimpfung in der Stadt Posen findet vom 4. bis zum 9. Mai statt. Von 11 bis zum 16. Mai wird das Ergebnis der Impfung festgestellt. Alle im Jahre 1935 geborenen Kinder und alle Kinder des Jahrgangs 1929 müssen sich der Impfung unterziehen. Außerdem müssen sich alle Kinder zur Impfung aufstellen, die vor 1935 bzw. 1929 geboren sind.

Deutscher Messeabend

Im Deutschen Haus in der Grobla-Straße fand am Dienstag ein Messeabend statt, der vom Verband für Handel und Gewerbe veranstaltet worden ist. An den gefällig mit Blumen geschmückten Tischen hatten sich zahlreiche Gäste niedergelassen. Vertreter der polnischen Behörden, Volksgenossen aus dem Reich, deutsche Aussteller und Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie waren zusammengekommen, um gemeinsam einige nette Stunden zu verleben. Der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe, Herr Norbert Kindler, begrüßte die Gäste in deutscher

und polnischer Sprache. Der Direktor der Posener Industrie- und Handelskammer, Dr. Waschko, hielt einen sehr interessanten Vortrag über "Fünf Monate deutsch-polnischer Handelsvertrag". Der Syndikus der Berliner Handelskammer, Herr Lorenz, gab einen schönen Überblick über den Bau der Deutschen Reichsbahn, Professor A. Kindler von der deutsch-polnischen Handelskammer in Warschau ergänzte in einem Vortrag über "Entwicklung des deutsch-polnischen Handels" die Ausführungen des Direktor Waschko.

Auf die Vorträge werden wir noch näher zu sprechen kommen.

und bisher noch nicht geimpft wurden oder bei denen das Impfergebnis negativ war. Impfstellen und genaue Zeit sind an den Anschlagsläufen und im "Dreadowit" bekanntgemacht. Die Eltern und Vormünder der Kinder, die geimpft werden müssen, erhalten noch eine besondere Aufforderung. Wer jedoch eine solche Aufforderung nicht erhalten sollte, muß trotzdem die Kinder zur Impfung bringen. Eltern und Erzieher müssen der Kommunalbehörde (Abteilung für Gesundheitswesen, Rathaus, Zimmer Nr. 63) den schriftlichen Beweis erbringen, daß die Kinder vom Privatartzt nicht mehr eine Impfung durch den Impfärzt nicht erfolgen soll. Diese Bescheinigungen müssen bis zum 1. September eingereicht werden. Ueberschreitungen der Vorschriften ziehen entsprechende Strafen nach sich.

Aus Posen und Pommerellen

Bentschen

Generalversammlungen. Am Montag, dem 27. d. Mts., hielt die Spar- und Darlehnskasse Strese im Traner'schen Saale dort selbst ihre vierjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden gedachte dieser des im vergangenen Jahre erfolgten Ableben eines Genossen, dessen Andenken die etwa 45 Anwesenden durch Erheben von ihren Plätzen ehnten. Mit dem Bericht über Geschäft- und Jahresabschlüsse und den durch Herrn Verbandsdirektor Bressel erstatteten Revisionsbericht fanden die einzelnen Punkte der Tagesordnung ihre ordnungsmäßige Erledigung und wurden einstimmig von den Anwesenden genehmigt, so daß den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt werden konnte. Ebenso wurde der Haushalt voranschlag für das Jahr 1936 einstimmig angenommen. Bei der darauffolgenden Wahl wurde das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Bädermeister Scherbarth in geheimer Wahl wiedergewählt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde mit großer Zustimmung die Gründung einer "Konsum-Genossenschaft" beschlossen, zu der sofort 31 Mitglieder ihren Beitritt erklärten. Ein darauf folgendes gemütliches Beisammensein der Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen hielt alt und jung noch einige Stunden bei zusammen, die durch interessante kleine Vorträge des Herrn Verbandsrevisors noch in impfroter Weise erhöht wurde. — Am heutigen Mittwoch findet die Generalversammlung der leider in Liquidation befindlichen hiesigen Spar- und Darlehnsbank statt.

Togal

zur Bekämpfung des Fiebers bei Grippe u. Erkältungen eignen sich, dank ihrer chemischen Zusammensetzung die Togal-Tabletten, welche ein schmerzstillendes und fieberherabsetzendes Mittel sind.

Nakel

Eine Sanitätskommission ist für unsere Stadt aus folgenden Herren gebildet worden: Dr. Jaroszewski, Dr. Rypinski, Dentist Derek, Fleischermeister Komalski, Industrieller Semrau, Bädermeister Skupniemica, Kaufmann Schmidt, Baumeister Ossowski, Landwirt Betowski und Arbeiter Krause. Die Mitglieder der Kommission werden mit besonderen Ausweisen versehen sein. Der Kommission liegt es ob, Revisionen in allen Häusern und Betrieben in bezug auf die sanitären Vorschriften durchzuführen. Alle von der Kommission festgestellten Mängel müssen in der dafür bestimmten Zeit abgestellt werden, anderenfalls Geld- bzw. Arreststrafen auferlegt werden.

Neuverpachtung des Schützenhauses. Das Schützenhaus in Nakel wird von der Stadtverwaltung ab 1. Juni neu verpachtet. Meldungen sind bis zum 10. Mai einzurichten.

Wongrowiz

ct. Anfuhr von Steinen, Kies und Lehm. Der Kreisausschuß hat die Anfuhr von Wegebaumaterialien auf folgende Chausseeabschnitte im

Kreis Wongrowiz zu vergeben: Von Modrzewo nach Wongrowiz 450 Kbm. Steine, 180 Kbm. Kies und 10 Kbm. Lehm; Wongrowiz bis Kalisz 40 Kbm. Steine und 50 Kbm. Kies; Wongrowiz bis Park Laski 90 Kbm. Kies und 10 Kbm. Lehm; Niemczyn bis Starzyn 60 Kbm. Steine, 150 Kbm. Kies und 20 Kbm. Lehm; von Dąbrowa bis Damaslawek 10 Kbm. Steine und 125 Kbm. Kies; Damaslawek bis Junczewo 20 Kbm. Kies; von Legowo bis Wiatrowo 384 Kbm. Steine und 100 Kbm. Kies. Lieferungszeitpunkt bis 20. Juli. Offerten sind im geschlossenen Umschlag bis spätestens 4. Mai, mittags 1 Uhr im Büro des Kreiswegebauchs im Starostwo abzugeben.

dt. Zur Pferdemusterung. Laut Verordnung des Herrn Starosten findet eine Pferdemusterung für Wongrowiz-Stadt und Land in der Zeit vom 2. bis 16. Mai statt. Am Tage der Musterung sind vorzuführen alle im Jahre 1932 geborene Pferde, jenseit ältere Pferde, die aus irgendeinem Grunde noch nicht gemustert waren und kein Buch haben, also achtjährigen Pferde, also 1928 geboren, von der Kategorie W 1, W 2, U 2, A C oder L, alle vierjährige Pferde und ältere, ob brauchbar oder unbrauchbar, ferner Pferde, die über 16 Jahre alt sind, ganz gleich, ob brauchbar oder unbrauchbar. Dagegen brauchen nicht gestellt zu werden: engl. Vollblut, Bengt und Skut sowie andere Rassen mit einer Bescheinigung vom Ministerium Kolnictwa, worin die reine Ablistung der Pferde belegt ist. Es acht jeder auf Anschlag oder Aushang, aus dem der genaue Zeitpunkt der Musterung ersichtlich ist. Frei von der Pflicht zur Musterung sind hochragende Stuten, Stuten mit Fohlen im Alter bis zu 3 Monaten und Pferde mit ansteckenden Krankheiten. In diesen Fällen muß ein tierärztliches Zeugnis oder eine Bescheinigung des Schulzen beigebracht werden. Ältere Pferde, die noch nicht gemustert waren, müssen der Kommission vorgeführt werden.

Schrada

Beschäftigung der Arbeitslosen

t. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit sind für die Arbeitslosen des Kreises und der Stadt Schrada durch Außenarbeiten wieder mehr Beschäftigungsmöglichkeiten gegeben. So sind am Montag dieser Woche die Dammarbeiter an der Warthe, die der Kreis in den vergangenen Jahren bereits in großem Umfang durchführte, wieder aufgenommen worden, wobei 150 Arbeitslose Anstellung finden. Bei den Arbeiten an der Städtischen Badeanstalt werden 50 weitere Arbeitslose beschäftigt. Auch mit der Neuverpflasterung der Bahnhofstraße hat man wieder begonnen, wobei einige zehn Arbeiter eine Erwerbsmöglichkeit fanden. Für die Pflasterung der Langen Straße werden bereits die letzten Vorbereitungen getroffen.

t. Das Eichen von Bäumen und Gewichten für das Jahr 1936 wird, wie der Schrader Starost zur öffentlichen Kenntnis gibt, in der Zeit vom 29. April bis 7. Mai in Dominowo im Lokale des Herrn Brzezinski vorgenommen. Zu dem Giebbezirk Dominowo gehören nachstehende Dorfgemeinden und Güterbezirke: Dominowo, Matjowno, Chlapomo, Borzejewo, Gablin, Bagromo, Idziechomice, Giecz, Biszkupice, Kopaszycze, Mieczyslawowo, Bułomys, Murzynowo Kosc., Sobolczewo, Myslki, Drzeżkowo, Rujborek, Ruszki, Targowagóra und Zerkli. Es sei darauf hingewiesen, daß der Gebrauch ungeeigneter Mechangeräte strafbar ist und diese der Beschlagnahme unterliegen.

Schubin

Fischteich-Bewässerungsplan. Der Befehl Edward Zolotowski in Stupp hat einen Antrag an das Kreisstarostwo in Schubin gestellt, ihm die Erlaubnis zu erteilen, Wasser aus der Grawa zur Bewässerung seiner Fischteiche zu ziehen. Das technische Projekt liegt im Kreisstarostwo, Zimmer 9, zwei Wochen lang aus. In dieser Zeit können Einprächen bzw. Entnahmeverfahren geltend gemacht werden. Ein technischer Sachverständiger wird am 7. Mai, normal 9 Uhr, an Ort und Stelle amtieren.

Strelno

ü. Altes Unternehmen wieder im Betrieb. Die seit einigen Jahren untätige Ziegelei der Firma "Tri" ist in diesen Tagen wieder in Betrieb gesetzt worden und beschäftigt 30 Arbeiter.

ü. Geheimnisvoller Tod aufgelöst. Auf dem Transport ins Nowroclawer Krankenhaus starb angeblich infolge Vergiftung der Einwohner Leon Roszak aus Janocin. Nunmehr ist der geheimnisvolle Tod aufgelöst worden. Bei einem Vergnügen in Kielce hatte ihm der Einwohner Wujlowski im Streit mehrere Stoßhiebe über

und Land

Tausende erschweren sich die tägliche Arbeit!
Entsprechende Augengläser geben die normale Sehkraft wieder.
Neuzeitliche Augengläser führender Marken empfiehlt
Optisches Spezial-Institut „BOBE“ Aleje Marcinkowskiego 7.

den Kopf versetzt, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Täter wurde verhaftet.

ü. Tod im Goplosee. An einem Abend fuhr der 36jährige Einwohner Ignacy Nowak aus Kruszwica in einem Kahn auf den Goplosee hinaus, um Holz zu stehlen. Da der vorbestrafte Dieb bis heute nicht zurückgekehrt ist und der Kahn im Rohr bei Gocanowo gefunden wurde, wird angenommen, daß er infolge heftigen Windes untergegangen ist. Nowak, der seine Frau mit drei unmündigen Kindern zurückläßt, in den Fluten des Sees den Tod fand.

Gnesener Festtage

Am vergangenen Sonntag fand der große St. Adalbert-Ablauf in Gnesen statt. Mit 13 Sonderzügen, Autobussen aber auch auf andere Weise waren etwa 36 000 Besucher nach Gnesen gekommen. An der Spitze von etwa 200 Geistlichen waren Kardinal-Prälat Dr. Hlond und drei Bischöfe, u. a. Militärbischof Gawlik, erschienen. Auch Senatsmarschall Brzostowski weilte in Gnesen. Aus Posen waren Wojewode Artur Maruszewski und in Vertretung des Kommandeurs des 7. Armeekorps Oberst Vlad anwesend. In feierlicher Prozession wurden die Reliquien aus der Schatzkammer zum Hauptaltar gebracht. Nach der sich anschließenden Festmesse hielt Bischof Gawlik die Predigt vom Ballon des Erzbischöflichen Palais. Am Nachmittag erhielt Kardinal-Prälat Dr. Hlond den Pilgern den Segen. Die ganze kirchliche Feier war durch den volkischen Kundfunk übertragen worden.

Bei dem mit dem St. Adalbert-Pferdemarkt verbundenen großen Reitturnier wurde der Wettkampf um den Wanderpreis der Stadt Gnesen ausgetragen. Es handelte sich hier um einen Gruppenwettbewerb. Sieger wurde die Reitergruppe des 15. Posener Husarenregiments. In dem schweren Wettkampf um den Preis des "Dziennik Poznański" siegte Hauptmann Dabrowski-Hehrlich von der 7. Artillerie-Division. Den Schnelligkeitswettbewerb für Damen- und Bürstenreiter um den Preis des Landschaftsrates Tomaszewski aus Warschau. Den Wettkampf wohnten etwa 8000 Personen bei.

Der eigentliche Pferdemarkt war stark besichtigt, doch war die Nachfrage geringer. Trotz der außerordentlich niedrigen Preise mußten die meisten Verkäufer ihr Vieh heimwärts treiben, denn von auswärts fehlten die Käufer. Recht gute Pferde konnte man im Werte von 100 bis 150 Zloty erwerben. Kühe breiten zwischen 70 und 200 Zloty. Gute Milchkühe fehlten gänzlich.

Hüte für Damen u. Herren
Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
in grosser Auswahl
Tomasek, Poetzowa 9.

Riesen-Dorfbrand

Im Dorfe Pietrzyl, Gemeinde Skwino, in der Woiwodschaft Warschau brach ein Großbrand aus, der fast das ganze Dorf in Asche legte. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand in der Scheune des Besitzers Franciszek Przybysz ein Feuer. Mit furchtbarem Schnelligkeit trug der starke Westwind die Flammen von einem Haus auf das andere. In den strohgedeckten Holzbauten stand das Feuer reichliche Nahrung. In kaum einer Viertelstunde brannte alles lichterloh. Die am Brandort angelangenen Feuerwehren aus Racibórz, Skwino, Płociczno und Sobieszka waren gegen das mächtige Feuer vollständig machtlos, da es sehr an Wasser mangelte. Die Dorfbrunnen waren in kurzer Zeit ausgetrocknet. Die Böhmänner mußten die wildgewordenen Haustiere unter eigener Lebensgefahr aus den brennenden und zusammenstürzenden Ställen retten. Manche Bauern ließen in die brachende und knisternde Höhe, um wenigstens etwas aus dem Hause heraus zu bringen. Schluchzend und händeringend standen die Frauen und Kinder vor den rauchenden Trümmern ihrer Hütten. 41 Familien sind obdachlos geworden und lagern mit den geretteten Haustieren auf den Feldern. 19 Wohnhäuser, darunter das Schulgebäude, 18 Scheunen und 16 Ställe sind völlig niedergebrannt. 8 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. In der Brandstätte weilte der Starost des Kreises Rybnik in Begleitung des Kreispolizeikommissars. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden der Bauern ist sehr groß, da die meisten von ihnen nur sehr niedrig gegen Feuer verschont waren. Über die Entstehung des Feuers liegen gegenwärtig noch keine einwandfreien Berichte vor, jedoch vermutet man böswillige Brandstiftung.

Lissa

k. Ausflugsfahrt zur Posener Messe. Am kommenden Sonntag, dem 3. Mai, fährt ein Ausflugszug nach Posen zur Messe. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück nur 3.60 zł. Der Eintritt in die Ausstellung 1,- bzw. 1.50 zł. Die Abfahrt ab Lissa erfolgt früh um 7.50 Uhr, die Rückfahrt ab Posen abends um 23.40 Uhr. Anmeldungen nimmt die hiesige Agentur des Reisebüros „Orbis“ entgegen.

Ramisch

Bon der Bücherei. Die Deutsche Bücherei macht schon heute darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, 6. Mai, abends 8 Uhr im Vereinshaus die ordentliche Generalvertraumung stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, Vorstandswahl und freie Aussprache.

Neutomischel

200 Jahre Gemeinde Luben

Am 10. Mai 1936 feiert die deutsche Gemeinde Luben bei Kupferhammer das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Der Tag wird ein Volksfest für die Gemeinde werden und wird jetzt schon eifrig vorbereitet. Das Fest wird sich auf der Wiese des Volksgenossen Otto Brech in Luben abspielen.

Tarotschin

X Festsitzung der Brotpreise. Der Starost des Kreises Tarotschin hat in einer Bekanntmachung für den ganzen Kreis Brot-Höchstpreise festgesetzt. Danach darf ein Kilogramm Roggengröt höchstens 23 Gr. kosten, ein Dreipfundbrot darf also den Preis von 35 Gr. nicht über-

Deutsche Junkers-Maschine für Polen

Die „Daro“ meldet aus Warschau: Wie die polnische Presse berichtet, hat die polnische Luftfahrtgesellschaft „LOT“ bei Junkers eine „Ju 52“ für 17 Fluggäste bestellt. Es heißt, daß dafür eine Reihe unmoderner gewordener Maschinen mit in Zahlung gegeben wird. Die polnische Presse bezeichnet die „Ju 52“, die am meisten verbreitete Verkehrsmaßchine in Deutschland, als das „beste Verkehrslugzeug der Welt“. Über viel modernere Maschinen verfügt der polnische Luftverkehr noch nicht. Er hat: eine „Ju 52“, zwei „Douglas“ und fünf „Lockheed“. Im übrigen sind noch die bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren fliegenden „Fokker“-Maschinen das hauptsächlichste polnische Verkehrsflugzeug.

Aberschriftwort (soll)	-----	20 Groschen
jedes weitere Wort	-----	10 "
Stellengesuche pro Wort	-----	5 "
Offertengebühr für hiferte Anzeigen	50 "	

Nach der Lissaer Geflügelzucht-Werbeschau

k. Wie berichtet, fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag im Garten des Hotel Foest zu Lissa die VI. Werbeschau des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1896 statt, die anlässlich des 40jährigen Bestehens des Vereins als Jubiläumschau hergerichtet war. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte von der Höhe, auf der die Zuchterfolge der Züchter des Vereins stehen. Man sah da unter den Hühnern wundervolle Brahma (Züchter Dr. Helm) und Plymouth Rocks (Züchter Krüger-Lohwitz). Ferner waren vertreten Cochins, weiße Wyandottes, Rhodoländer, Hamburger Silberlack u. a. Unter den Enten konnte man die perligen (Züchter Müller-Görzno) und die wilden Enten (Züchter Schubert) bewundern. Von den Kaninchen machten die Belgischen Riesen guten Eindruck, und die Schwarzböhm standen ebenfalls Anerkennung. Einen eigenartigen Eindruck machten die Pfauenstauben durch ihre wunderbaren Perücken. Alles in allem genommen war die Schau ein großer Erfolg für den Verein und hat bewiesen, daß von den hiesigen Züchtern viel Sorgfalt und Liebe angewandt wird bei der Hebung der Zuchttiere. Vor allem seien unter den Hühnern die Brahma und Plymouth Rocks und unter den Kaninchen die Belgischen Riesen erwähnt, die in einer solchen Qualität

steigen. Die Überschreitung dieser Vorschrift wird mit hohen Geld- oder Gefängnisstrafen belegt.

Krotoschin

Bon der Feuerwehr. Um ein wirksameres Eingreifen der Feuerwehr bei vorkommenden Bränden zu ermöglichen, hat die Stadtverwaltung eine Motorpritze angekauft, an der sich auch ein Sanitätswagen befindet. Nach Aufführung der Leistungsfähigkeit wird die Neuanschaffung am 4. Mai eingeweiht.

Grüne Grenze. Die Grenzpolizei verhaftete in einer der letzten Nächte im hiesigen Grenzabschnitt zwei Schmuggler, die Waren von Deutschland nach Polen zu schmuggeln versuchten. Die vorgenommene Revision förderte 1084 Zigaretten, 2513 Zigaretten, 2 Flächen Löffel, etwa 7 Kg. Schokolade, ½ Kg. Bonbons, 2 Spiele Karten und weitere Sachen zutage. Beide Schmuggler befinden sich in Haft.

wie hier wohl kaum in ganz Polen anzutreffen sein werden. Bei der Diplomverteilung erhielten die ersten Preise Dr. Helm, Schubert Lissa, Krüger-Lohwitz und Stoc-Grune. Weitere Preise wurden an Gutt-Lissa und Schulz verteilt. Für Tauben erhielten Preise in Form von Diplomen Schubert-Lissa, Krowars, Strauchmann-Nicheln und Majchrz-Borjanice. Für Kaninchen Schubert-Lissa, Winiecki, Janowski und Görtig-Swieciechowa. Als Preisrichter fungierte Bäckermeister Fellner-Kosten.

Am Abend fand im kleinen Saal des Hotel Foest als fröhlicher Abschluß der Ausstellung ein Vergnügen statt, bei dem sich jung und alt in schöner Harmonie fanden. Dr. Helm als Vorstandsmitglied hielt eine kurze Ansprache, in der er die Bedeutung der Rassezucht hervorhob und des 40jährigen Bestehens des Vereins gedachte. Die Vereinskameraden taten auch diesmal alles, um die Stimmung im Saale zu heben, und man muß schon sagen, daß ihnen dies in vollem Umfang gelungen ist. Es war ein sehr schönes Fest, man kann bald sagen eine Familienfeier, die der Ausklang war der Ausstellung und gewissermaßen auch eine Belohnung für die mühevollen Arbeiten der Züchter im Laufe des Jahres.

Ein Unfall Adele Sandrock

Berlin. Die bekannte Filmschauspielerin Adele Sandrock hat am Montag in ihrer Wohnung einen bedauerlichen Unfall erlitten. In der ersten Abendstunde stürzte sie in ihrer Wohnung über einige Teppiche, die zur Reinigung für den nächsten Tag zugebracht worden waren. Bei diesem Sturz zog sie sich so schmerzhafte Prellungen an der rechten Hüfte zu, daß sie sich nicht mehr aus eigener Kraft erheben konnte. Ihre Schwester und die Hausangestellte, die auf der anderen Seite der großen Erdhauswohnung bereits schliefen, hörten weder den Fall noch die Hilferufe, so daß die bedauernswerte Frau neun Stunden lang auf der Diele liegen mußte, bevor sie am Morgen von der Hausangestellten aufgefunden wurde. Professor Sauerbruch ordnete nach der ersten Untersuchung die Überführung der Künstlerin in seine Klinik an, um sie dort weiter zu behandeln.

Auch jetzt noch

können Sie das **Posener Tageblatt** bei Ihrem zuständigen Postamt für den Monat **Mai** bestellen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Verlag Posener Tageblatt

Erfolge des Auto-Union-Konzerns

Nach den letzten Drahtberichten errangen im Motorradrennen zu Barcelona am 26. April DKW-Motorräder in Klasse 250 ccm einen 1. und 2. Preis. Auch in der Zuverlässigkeitssfahrt rund um Großpolen errang ein DKW-Motorrad den 1. und ein DKW-Personenauto den 3. Preis.

* Bei prächtigem Frühlingswetter gelangte das Motorradrennen um den Großen Preis von Barcelona zur Durchführung. Auf der umfangreichen internationalen Starterliste war das deutsche Element zahlreich vertreten und wurde in der Klasse bis 250 ccm zu einem überaus eindrucksvollen Siege getragen. Artur Weiß auf Auto-Union-DKW gewann das Rennen mit in Anbetracht der kurvenreichen Strecke hervorragenden Durchschnitt von 94,922 Stundenkilometern für die 30 Runden des 3,790 Kilometer langen Weges.

Helmuth Hirth fünfzig Jahre

Der erfolgreiche deutsche Flugzeugkonstrukteur und Segelflieger Helmuth Hirth beginnt am 24. April seinen 50. Geburtstag. Schon in den Vorkriegsjahren war Helmuth Hirth in der Fliegerei hervorgetreten und stellte im Herbst 1911 einen Höhenrekord mit 2475 Meter auf. Im Kriege war er bei der Jagdstaffel Boelcke und bei Kampfgeschwadern tätig. Auch nach dem Kriege hat er unverdrossen für die deutsche Fliegerei gearbeitet, und noch im vergangenen Jahr erhielt er vom Kaiser von Japan eine besondere Ordensauszeichnung für seine herausragenden Leistungen verliehen.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Ossertenscheines ausgefertigt

Verkäufe

„Stahl-Kenna“ - Alleschneider,
die moderne, billige Häckselmaschine. Propellergebnäde liefert vom Lager Posen in mehreren Größen als Generalvertreter

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdzielnia rolnicza w Poznaniu

Gold
Silber, Brillanten kaufen - verkaufen

Occasion
Al. Marcinkowskiego 23.

Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Original englische Tabakspfeifen, „DUNHILL“
und Lederbeutel für Tabak, Spielkarten, Feuerzeuge, Pfeifen, Zigaretten spitzen „Denicotea“ sowie Raucherartikel in grosser Auswahl zuniedrigsten Preisen empfiehlt

Stefan Gentowski
Poznań, Plac Wolności 10.

Lederwaren

Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei K. Zeidler, Poznań, ulica Nowa 1.

Strümpfe

Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe,
file d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, file d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl

J. Schubert
Poznań, jetzt nur Stary Rynek 76

Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundenschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek 76 zu achten.

Inhaltsangaben

Jan Deierling
Szkolna 3 Tel. 3518, 3543.

En gros!

En détail!

Achtung!

Möbel, Bilder, Valencienner, Stidereien, Tüll alle Waschzutaten, große Auswahl

„Muza“ Rzeczypospolitej 4.

Damen-Mäntel

Kostüme Komplets

fürstend im Schnitt. Niedrigste Preise, da direkt aus der Damen-Mantel-Fabrik

Fr. Pertek, Poznań, Počzta 16. Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

Wäsche nach Mass

Daunendecken. Eugenie Arlt

Gegr. 1907. sw. Marcin 13 I.

Dachpappe in bester Qualität

Oberschl. Stein-Kohleiner Klebe-masse, Pappe

offerten billigst Woldemar Günther Landmaschinen Poznań. Sew. Międzyskie 6 Telefon 52-25

Achtung!

Ratten - Mäuse Vertilgungsmittel wie Typhusbazillus Giftweizen, Ver-gasungspatronen nebst Apparaten kauft man billigst in der Drogeria Warszawska

Inh. R. Wojtkiewicz Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Anfälle

Möbel, Bilder, Valen-cienner, Stidereien, Tüll alle Waschzutaten, große Auswahl

„Muza“ Rzeczypospolitej 4.

Damen-Mäntel

Kostüme Komplets

fürstend im Schnitt. Niedrigste Preise, da direkt aus der Damen-Mantel-Fabrik

Fr. Pertek, Poznań, Počzta 16. Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

Wäsche nach Mass

Daunendecken. Eugenie Arlt

Gegr. 1907. sw. Marcin 13 I.

Dachpappe in bester Qualität

Oberschl. Stein-Kohleiner Klebe-masse, Pappe

offerten billigst Woldemar Günther Landmaschinen Poznań. Sew. Międzyskie 6 Telefon 52-25

Achtung!

Ratten - Mäuse Vertilgungsmittel wie Typhusbazillus Giftweizen, Ver-gasungspatronen nebst Apparaten kauft man billigst in der Drogeria Warszawska

Inh. R. Wojtkiewicz Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Spitzen

Söppel Spitzen, Balen-cienner, Stidereien, Tüll alle Waschzutaten, große Auswahl

„Muza“ Rzeczypospolitej 4.

Damen-Mäntel

Kostüme Komplets

fürstend im Schnitt. Niedrigste Preise, da direkt aus der Damen-Mantel-Fabrik

Fr. Pertek, Poznań, Počzta 16. Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

Wäsche nach Mass

Daunendecken. Eugenie Arlt

Gegr. 1907. sw. Marcin 13 I.

Dachpappe in bester Qualität

Oberschl. Stein-Kohleiner Klebe-masse, Pappe

offerten billigst Woldemar Günther Landmaschinen Poznań. Sew. Międzyskie 6 Telefon 52-25

Achtung!

Ratten - Mäuse Vertilgungsmittel wie Typhusbazillus Giftweizen, Ver-gasungspatronen nebst Apparaten kauft man billigst in der Drogeria Warszawska

Inh. R. Wojtkiewicz Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Kaufgesuche

Gutsverwaltung sucht zu kaufen großes Bungalow hochtragende, schwarzbunte

„Muza“ Rzeczypospolitej 4.

Niederungs-Rühe

Angebote erbeten unter 1820 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstücke

Der deutsche Getreidemarkt nach Abebben der Kältewelle

Die Folgen zweier Missernten für die Weltweizenwirtschaft

Der Nachwinter, der während der ersten drei Wochen des Monats April das Regiment geführt hatte, gehört nunmehr endgültig der Vergangenheit an. Soweit sich aus den Nachrichten im Reiche ersehen lässt, sind an den Getreidepflanzen infolge der Nachtfröste und der Schneestürme nur gelegentliche Schäden verursacht worden; das Gros der Saaten hat auch diese Periode gut überstanden. Ganz wirkungslos ging sie jedoch insofern nicht vorüber, als man damit rechnen muss, dass die Wachstumszeit sich etwas länger hinziehen wird, den Kulturen durch ausreichende Beigaben von Kunstdüngemitteln wieder auf die Beine zu helfen.

Über die Versorgung bis zur neuen Ernte liegen nunmehr die Ergebnisse der Erhebungen des Reichsnährstandes per 31. März sowie die Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes über die Vorräte bei den Erzeugern, den Mühlen und Lagerhäusern vor. Sie vermittelnen einen interessanten Einblick in die voraussichtliche Entwicklung bis Juli/August und liefern den untrüglichen Beweis dafür, dass kein Grund zu Besorgnissen irgendwelcher Art sei es in bezug auf die Ernährung des Menschen oder der Haustiere, besteht. An Roggen betragen die Gesamtbestände annähernd 2.5 Mill. t gegenüber 2.9 Mill. t vor einem Jahre, beim Weizen stellt sich der Vorrat auf 2 Mill. t (i. V. 2.5 Mill. t); von Gerste liegen etwa 550 000 t auf Lager, d. s. 20 000 t weniger als im Jahre zuvor. Beim Hafer lauten die entsprechenden Ziffern 1.92 (1.97) Mill. t, bei den Kartoffeln 12.1 Mill. t gegen 14.7 Millionen t; hingegen ist die Futterreserve eine grösse, da an dem genannten Termine 5.7 Mill. t gegen 3.9 Mill. t Heu ermittelt wurden. Wenn auch die diesmaligen Zahlen etwas unter denen von 1935 liegen, so ist die Versorgung doch vollkommen gewährleistet.

Erwägungen, dass unter Umständen mit einem verspäteten Einbringen des Getreides zu rechnen ist, spielen z. Zt. auf den Grossmärkten zum mindesten eine psychologische Rolle. Die Kaufneigung für Brotgetreide hat nicht nur nicht nachgelassen, sondern sie ist im Gegenteil noch etwas gestiegen. Das Hauptinteresse konzentriert sich immer wieder auf den Roggen, dessen Angebot vielfach so klein ist, dass die Reichsstelle für Getreide einsprungen muss, um die Lücken zu schließen. Die Vorherrschaft des Roggens am deutschen Getreidemarkt geht u. a. daraus hervor, dass in letzter Zeit verschiedentlich wieder Versuche gemacht werden, Koppelgeschäfte zustande zu bringen, d. h. den Roggen nur dann zu liefern, wenn der Erwerber gleichzeitig ein bestimmtes Quantum von Weizen übernimmt. Diese Wendung muss um so mehr überraschen, als früher derartige Transaktionen gerade in umgekehrter Richtung liefen. Noch zu Beginn des Jahres mussten sich die Weizenkäufer dazu entschliessen, den Roggen mit in Kauf zu nehmen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, warum sich die Dinge so und nicht anders entwickelt haben. Die Lebens- und Ernährungsweise der Bevölkerung ist seit einiger Zeit im Umbau begriffen, wozu die Wiederwohlfahrtmachung des Volkes, der Arbeitsdienst usw. das ihre beigetragen haben.

Etwas befriedigender als früher lauten die Nachrichten vom Mehlmarkt. Das Osterfest hat zwar keine allzu grosse Steigerung des Bedarfsgeschäfts gebracht, wohl aber hört man aus dem Munde der Müller, dass die Abnöte der Bäcker und sonstigen Verbraucher reichlicher gewesen sind als sonst. Ja, es gewinnt sogar den Anschein, als seien durch diese Käufe hier und da die Mehlbestände gefüllt worden, so dass sich die Notwendigkeit ergibt, Ersatz zu schaffen. Beim Roggengehl liegt das Geschäft nach wie vor in den Händen der kleineren Mühlen; und es lässt sich die Annahme nicht von der Hand weisen, dass nach der jüngsten Verfügung der Hauptvereinigung, wonach bei schwieriger Wettbewerbslage einer grösseren Anzahl von Roggmühlen Preisnachlässe gestattet werden können, der Kreis der in Betracht kommenden Müller sich also erweitert. Die Anregung, die die Osterfeiertage dem Weizenmehlhandel gegeben haben, wirkt einstweilen noch fort. Bei den Futterweizen Kauflust dauernd zutage, ohne dass es möglich ist, den Bedarf zu befriedigen. Dieser Zustand dürfte jedoch bald eine Änderung erfahren durch die Neuregelung des Kleie- und Futtermehlmarktes. Hier nach dürfen nur noch diese beiden Artikel, aber keine anderen Sorten von Mahlerzeugnissen mehr in den Verkehr gebracht werden. Noch stecken in den Vereinigten Staaten die Getreidesäaten zu tief im Boden, um schon jetzt auch nur ein einigermaßen zuverlässiges Bild von ihrer Ueberwinterung bzw. ihrem Aufange zu erhalten. Aber bereits die zarten Spitzens werfen auf das amerikanische sowie das internationale Geschäft gewisse Schatten. Die am 1. April vorgenommene Schätzung des Winterweizenetages wird vom USA-Büro auf 493 166 000 bushels beziffert gegen 435 500 000 bsh im April 1935 und 433 500 000 bsh als tatsächlichen Winterweizenertrag des letzten Jahres. Der Fünfjahresdurchschnitt beträgt 497 Mill. bsh. An Hand der Ziffern müsste man eigentlich optimistisch gestimmt sein. Die letzten Nachrichten haben aber die Hoffnungen wieder herabgemindert. So hört man aus Kanadas, der Eliterrégion des amerikanischen Weizenbaus, nur vereinzelt von einem guten Stand. Aehnlich klingen die Nachrichten aus Oklahoma. In Texas fehlt es schon wieder an Regen, und in den Tälern des Ohio und Mis-

souri wechseln gut und schlecht stehende Felder miteinander ab. Unter diesen Umständen erhebt sich die Frage, ob etwa die USA wieder in der Reihe der Weizenimportländer erscheinen werden oder ob sie mit ihrer Ernte gerade durchkommen. Die nächsten 14 Tage dürften hierauf die Antwort erteilen.

Zwei Missernten mit all ihren Folgen hat die überseeische Getreidewirtschaft hinter sich. Die 1935er Weizenernte der Welt (ohne die Sowjetunion, China, die Türkei, Iran und Irak) ist nach einem Berichte des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom eine der kleinsten seit 1924, sie geht nur um 1% über die recht knappe Ernte von 1934 hinaus und bleibt um 80 Mill. dz hinter dem Durchschnitt von 1929/33 zurück. Im Gegensatz hierzu hat die Ernte der Einfuhrländer rechtliche Erträge ergeben. Sie ist der von 1934 ziemlich gleich gewesen und um 9% höher als im fünfjährigen Durchschnitt. Die für die Ausfuhr im Wirtschaftsjahr 1935/36 zur Verfügung stehende Weizennenge wird auf 205 Mill. dz geschätzt. Sie ist kleiner als jemals in der Nachkriegszeit, um 16% niedriger als die des Vorjahrs, die bereits ein Mindestmass darstellte, und um 45% niedriger als die Höchstmenge von 1928-

29. Die für den Export verfügbare Menge des laufenden Wirtschaftsjahrs setzt sich anähernd zu 50%, d. h. mit 100 Mill. dz aus Vorräten alter Ernte zusammen, während die andere Hälfte der 1935er Ernte entstammt. Der Bedarf der Einfuhrländer beträgt wahrscheinlich rd. 147 Mill. dz. Die Anschaffungen Europas stellen ein Minimum dar, weil Europa selbst befriedigend eigen Ernten einbrachte und die politischen und finanziellen Verhältnisse der alten Welt der Warenbewegung grosse Schwierigkeiten in den Weg legen.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Getreidearten im Auslande geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Chikago	Ende	Dez. 32	Dec. 33	11. 7. 34	26. 6. 35	jetzt
Weizen		49.50	81.50	87.87	79.00	98.00
Roggen		30.00	53.25	64.63	45.25	51.62
Mais		22.25	44.37	56.75	81.15	61.62

Die Entwicklung der Staatsschuld

Der Gesamtbetrag der polnischen Staatschuld hat sich im Jahre 1935 — ohne Berücksichtigung der mit 230 Mill. zl gezeichneten 3proz. Prämien-Investitionsanleihe, deren Obligationen erst 1936 ausgegeben werden — um 65.2 auf 4757.8 Mill. zl weiter gesteigert. Dabei nahmen wie bereits in den Vorjahren die Auslandschulden des Staates ab, und zwar um 63.4 auf 2282 Mill., während im Zeichen der Fehlbetragswirtschaft des Staatshaushalts die innere Verschuldung um 128.6 auf 1475 Mill. zl weiter gestiegen ist.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 29. April

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	53.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	49.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	38.25 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	36.00 G
Bank Cukrownictwa	—
Bank Polski	95.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
Tendenz: fest	—

Warschauer Börse

Warschau, 28. April

Rentenmarkt. Die Stimmung war sowohl in den Staatspapieren als auch in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.50—65. 3proz. Invest.-Anleihe II. Em. 65.50—64. 4proz. Präm.-Dollar-Anleihe Ser. III 50—50.25. 5proz. Staatl. Kony.-Anleihe 1924 55. 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 80. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 66 bis 66.75 bis 71. 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 22.25—22.50. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. N. Em. 81. 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 80. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 41.75 bis 43.25—43. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.63—53.63. 53.63—53.63. 4½proz. Gold-L. Z. Serie L Pozn. Ziem. Kred. 37.50. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 42. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kalisch 1933 42.50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47.50. VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 51—52.

Aktien. Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 96. Warsch. Tow. Fabr. Cukru 24.50 bis 25.50. Wieggl 11.75. Lipop 9.25. Starachowice 28.25.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Amtliche Devisenkurse

	28. 4.	28. 4.	27. 4.	27. 4.
Geld	359.93	361.37	359.98	361.42
Brief	359.93	361.37	359.98	361.42
Geld	359.93	361.37	359.98	361.42
Brief	359.93	361.37	359.98	361.42
Amsterdam	212.92	218.98	212.92	218.98
Berlin	89.70	90.06	89.67	90.08
Brüssel	116.91	117.49	116.91	117.49
Kopenhagen	26.18	26.82	26.18	26.82
London	5.30%	5.32%	5.30%	5.32%
New York (Scheck)	34.94	35.08	34.94	35.08
Paris	21.92	22.00	21.92	22.00
Prag	42.00	42.50	—	—
Italien	131.57	132.28	131.57	132.28
Oslo	135.07	135.78	135.02	135.68
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	172.91	178.59	172.91	173.59
Zürich	—	—	—	—
Montreal	—	—	—	—

Stimmung: fest.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 28. April. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3045—5.3235. London 1 Pfund Sterling 26.20—26.30. Berlin 100 Reichsmark

Getreide. Posen, 29. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in zl frei Station Poznań

Richtpreise:	
Roggen	16.00—16.25
Weizen	22.75—23.00
Braunerste	15.25—15.50
Mahlerste 700—725 g/l	15.00—15.25
670—680 z/l	15.25—15.50
Hafer	14.75—15.00
Standardhafer	21.50—22.00
Roggen-Auszugsmehl (65%)	32.00—32.50
Weizemehl	18.75—19.00
Roggemehl	12.75—13.25
Weizenkleie (mittel)	11.75—12.50
Gerste	12.00—12.25
Winterrapss	40.00—41.00
Leinsamen	32.00—34.00
Senf	25.50—27.50
Sommerwickie	26.00—28.00
Peluschen	21.00—5.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Polgererbsen	10.50—11.00
Blaulupinen	18.00—18.50
Gelblupinen	25.00—27.00
Serradella	21.00—22.00
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	13.00—14.00
Rotklee (95—97%)	75.00—100.00



Treffpunkt
aller
Messebesucher



L. Brećzowski — Poznań
Zentrale ul. Pocztowa 12 — Café u. Konditorei — Tel. 25-76.
„Wielkomiejska“ vornehmes Café-Konditorei u. Frühstückstube Reichliches Büfett, grosse Auswahl von Speisen und Getränken: Billard — Zeitschriften — Radio — Tel. 28-20.
„Ludwizanka“ Café u. Konditorei, Pl. św. Krzyski 2. Tel. 35-66

Möbel

jeder Art von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt in grosser Auswahl

J. BARANOWSKI

Tel. 3471 Poznań, ul. Podgórska 13 Tel. 3471
Ausstellung auf der Messe: Pavillon 8.

Weissst Du, dass Du
Gardinen, Möbel- u. Dekorationsstoffe,
Brokate, Damaste, Teppiche, Läufer
und Zutaten zur Möbelpolsterung am billigsten kaufst
in einer der grössten Firmen dieser Art in Polen
Michał Pieczyński, Poznań, St. Rynek 44
En gros. Ecke ul. Woźna :: Tel. 24-14 En detail.

Die 65. Zuchtwiehversteigerung
der Herdbuchgesellschaft des schwarz-bunten Niederrungsrindes Großpolens
findet am Mittwoch, dem 13. Mai 1936, in Poznań
auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt.
Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung
um 11 Uhr.
Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erstklassigen
Herdern.
Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft,
sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatz.

Wielkopolski Związek Hodowców Bydła
Nizinnego Czarno-Białego.
Poznań, Mickiewicza 35.

Heute neu Die Woche

Deine Leistung, deutscher
Arbeiter, in aller Welt.

Die Gartenlaube

Freut Euch des Lebens, zum National-
Feiertag des deutschen Volkes.

Der Silberspiegel

Wenn es draußen grün wird ...
Deutsches Modeschaffen im Film.

J. B. Illustrierter Beobachter

1. Mai

Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.
Auslieferung

KOSMOS - Buchhandlung
Poznań
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



Treibriemen

in best. Qualitäten, seit 58 Jahr bekannt liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022.

Einen kostenlosen Handarbeitskursus

in Häfeln und Stricken veranstaltet vom
1. Mai das Spezial-Wollgeschäft

L. Busiakiewicz

Anmeldungen täglich
Pocztowa 1, zw. Martin 12.
Wolle fa - ri - bi
das haltbarste,
das Beste,
das Modernste.

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

L. Gąsiorek

(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Was steht in Ihrem Horoskop? Lassen Sie mich es Ihnen kostenlos sagen.

Möchten Sie gerne, ohne dafür bezahlen zu müssen, in Erfahrung bringen, was die Sterne über Ihre zukünftige Laufbahn zeigen können; ob Sie erfolgreich, wohlhabend und glücklich sein werden; über Geschäfte; Liebe; eheliche Verbindung; Freundschaften; Feindschaften; Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeitabschnitte; was Sie vermeiden müssen, welche Gelegenheiten Sie ergreifen sollten und andere Informationen von unschätzbarem Wert für Sie. Hier bietet sich Ihnen die Gelegenheit, ein Lebenshoroskop nach den Gestirnen zu erhalten, und zwar ABSOLUT FREI!

KOSTENFREI

Ihren Horoskop nach den Gestirnen, im Umfang von nicht weniger als zwei Schreibmaschinenseiten, von diesem grossen Astrologen sozusagen zusammestellt werden, dessen Voraussagungen die angesehenen Leute beider Erdeite in das grösste Erstaunen versetzt haben. Lassen Sie mich Ihnen kostenlose aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, die Ihren gesamten Lebenslauf ändern und Ihnen Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen könnten.

Teilen Sie mir einfach Ihren Namen nebst Adresse (deutlich mit der Hand geschrieben) mit, geben Sie an ob Mann oder Frau (verheiratet oder ledig) und nennen Sie Ihr Geburts-Datum und -Jahr. Sie brauchen kein Geld einzusenden, aber, wenn Sie wünschen, können Sie 1 Zloty in Briefmarken (keine Goldmünzen einschliessen) zur Deckung des Briefporto's leihen. Zögern Sie nicht, schreiben Sie sofort und adressieren Sie Ihren Brief an ROXROY STUDIOS Dept. 1798 T., Emmastraat 42, Den Haag, Holland. Das Briefporto nach Holland beträgt 55 gr. N. B. Prof. Roxroy erfreut sich höchsten Ansehens bei seinen vielen Kunden. Er ist der älteste und bestbekannte Astrologe des Kontinents und übt seine Praxis seit über 20 Jahren an der gleichen Adresse aus. Für seine Zuverlässigkeit spricht die Tatsache dass er alle seine Arbeiten, für die er Kosten berechnet, auf der Grundlage „Zufriedenheit garantiert“ sonst Geld zurück“ liefert.



Professor ROXROY
der berühmte Astrologe

Der klare Beweis:

Mit D. K. W.-Front

fahren Sie doch am billigsten!
Es ist bewiesen worden, dass bei jedem Wetter, in jedem Gelände der

D. K. W.-Front

sogar erheblich weniger als 6 Liter Benzin auf 100 km braucht.

Reprezentacja Samochodów



ST. SIERSZYNSKI, Poznań, Plac Wolności 11, Tel. 1341
Unser Stand auf der Messe in Poznań, Halle I



Die Schränke auf!

Mustern Sie Ihre Garderobe!

Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch

Barwa-Katalajski

Eigene Filialen in allen Stadtteilen.

Damen-Hüte Grösste Auswahl!

Neueste Fassons
Billige Preise

HAIN

Marszałka Focha 28

STAN BIRNY

Gemüse-Blumen-Feld-

nur bester in- und ausländ. Zachtungen empfiehlt

Samen-Handlung

M. Hoffmann
Gniezno, Chrobrego 35. Tel. 89

BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU

na dzień 31-go marca 1936 r.

	zł	gr
Kasa, Bk. Polski, PKO, Bank Gosp. Kraj., bony Funduszu Inwestycyjnego	2.166.605	39
Waluty zagraniczne	37.342	71
Papiery wartościowe własne:		
a) biluty skarbowe	296.450,20	
b) potyczki państowe	250.206,21	
c) listy zastawne	1.180.272,49	
d) akcje		
Udziały i akcje w przedsięb. konsorcji.	1.728.928	90
Papiery wart. ustawa kapitału zapasowego	2.683.100	20
Banki krajowe	2.211.937	53
Banki zagraniczne	1.403.853	10
Weksele zdyskontowane	669.805	32
Rachunki bieżące (saldo debetowe):	20.838.639	45
a) zabezpieczone	54.478.964,75	
b) niezabezpieczone	158.093,54	
Pożyczki terminowe	653.545	03
Należności z tyt. układów konwersyjnych	1.424.528	50
Nieruchomości	3.896.545	73
Koszty handlowe i podatki	958.343	17
Rachunki Oddziałów	9.668.199	22
Różne rachunki	1.312.747	78
Należności z tyt. transakcji dewizowych na termin i reportowych	35.793.276	62
Odbiorcy	2.413.683	92
Dostawcy	851.768	46
Suma bilansowa:	143.349.909	52
Udzielone gwarancje	9.222.629	87
Inkaso	1.494.634	79
	154.067.174	18

Trauringe

Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Tel. 55-28 Poznań, zw. Marcin 34. Tel. 55-28
Ich nehme Gutscheine der „Kredyt“ in Zahlung.

	zł
Kapitały własne:	
a) zakładowy	12.000.000,—
b) zapasowy	4.260.000,—
c) inne rezerwy	2.730.000,—
d) fundusz amortyzacyjny	384.000,—
Wkłady:	
a) terminowe	10.919.344,24
b) à vista	6.273.226,34
Rachunki bieżące (saldo kredytowe)	
Zobowiązania inkasowe	17.192.570,58
Redyskonto weksli	12.959.677,38
Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego	16.953.519,70
Banki krajowe	1.177.937,—
Banki zagraniczne	240.664,29
Procenty i prowizje	19.635.568,54
Rachunki Oddziałów	833.178,01
Zobowiązania z tyt. transakcji dewizowych na termin i reportowych	9.473.508,13
Odbiorcy	2.048.975,93
Dostawcy	35.779.440,06
Zyski z lat ubiegłych	3.582.472,52
	2.776.007,79
Suma bilansowa:	143.349.909,52
Zobowiązania z tyt. udziel. gwarancyj.	9.222.629,87
Różni za inkaso	1.494.634,79
	154.067.174,18